

2018



Urlaub 2018

Portugal und das Mittelmeer lassen uns nicht los!

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 15.05.2018 von Lohmar nach Saran (F).....	2
Mittwoch, 16.05.2018 von Saran nach Saint Paul Les Dax (F)	4
Donnerstag, 17.05.2018 von Saint Paul Les Dax nach Salamanca (E)	6
Freitag, 18.05.2018 von Salamanca bis São Brás de Alportel (P)	8
Samstag, 19.05.2018 bei Paula.....	10
Sonntag, 20.05.2018 bei Paula	11
Montag, 21.05.2018 bei Paula	12
Dienstag, 22.05.2018 bei Paula	14
Mittwoch, 23.05.2018 von São Brás de Alportel nach Santarem (P)	16
Donnerstag, 24.05.2018 von Santarem (P) nach Sabrosa (P)	18
Freitag, 25.05.2018 Int. Goldwingtreffen Portugal	21
Samstag, 26.05.2018 Int. Goldwingtreffen Portugal.....	22
Sonntag, 27.05.2018 Int. Goldwingtreffen Portugal	25
Montag, 28.05.2018 von Sabrosa (P) nach Oropesa (E).....	28
Dienstag, 29.05.2018 von Oropesa (E) nach Valencia (E)	30
Mittwoch, 30.05.2018 Valencia	32
Donnerstag, 31.05.2018 von Valencia (E) nach Oliva (E)	35
Freitag, 01.06.2018 Internationales Goldwingtreffen Spanien.....	39
Samstag, 02.06.2018 Internationales Goldwingtreffen Spanien	40
Sonntag, 03.06.2018 von Oliva (E) nach Pont de Arrós (E)	42
Montag, 04.06.2018 von Pont de Arrós (E) nach Langogne (F)	44
Dienstag, 05.06.2018 von Langogne (F) entlang der Adesch nach Lons Le Saunier (F)	46
Mittwoch, 06.06.2018 von Lons Le Saunier (F) nach Titisee (D)	49
Donnerstag, 07.06.2018 von Lons Le Saunier (D) nach Markt Altdorf (D)	51
Freitag, 08.06.2018 Internationales Goldwingtreffen Deutschland	53
Samstag, 09.06.2018 Internationales Goldwingtreffen Deutschland	55
Sonntag, 10.06.2018 von Markt Altdorf nach Lohmar.....	57
Fazit	58

Dienstag, 15.05.2018 von Lohmar nach Saran (F)

Wir notieren den Tachostand vor unserer Abfahrt: 54.705 Meilen

Heute beginnt unser Urlaub 2018. Mal ganz anders als sonst, weil wir beschlossen haben, nicht nur unsere Freundin Paula in Portugal zu besuchen, sondern dieses Jahr auch vier internationale Goldwingtreffen zu besuchen um den Treffenfahrer-Award zu bekommen. Den ersten Schritt haben wir schon mit dem Besuch des internationalen Treffens in Duffel/Belgien gemacht. Den Stempel haben wir schon sicher.

Diesen Urlaub stehen also noch drei weitere internationale Treffen an, Portugal, Spanien und Deutschland. Wir freuen uns drauf.



Um 06:00 Uhr beginnt unser Tag. Wir wollen alles in Ruhe angehen lassen und alle Vorbereitungen sind, soweit möglich, bereits gestern abgeschlossen. Wir benutzen erstmals unser „Erdbeerkörbchen“, das wir im letzten Jahr mit Hilfe von Volli und anderen gebastelt und einsatzbereit gemacht haben. Da geht zwar kein großes Gewicht drauf aber eine Menge an Kleinigkeiten. Wir haben die Bekleidung, die wir

für die Goldwingtreffen brauchen hier verstaut und einiges mehr.

So schaffen wir es auch, kurz nach 08.00 Uhr die Wing zu starten und Lohmar hinter uns zu lassen. Wir beginnen die Reise mit einem technischen Problem, dass wir zurzeit an der Wing haben. Immer am Anfang des Tages geht der Tacho auf null, die Navigation schaltet deshalb auch ab und der Blinker geht nicht mehr von alleine AUS: Das Problem wird uns auf dieser Reise begleiten und kann erst am Ende der Saison repariert werden. Es ist aber auch immer nur von kurzer Dauer. Nach ca. 15 Minuten Fahrzeit ist das System wieder da.

Vor unserer Streckenplanung weichen wir dieses Mal bereits am ersten Tag ab. Eigentlich wollten wir über Aachen fahren, Monika aber rät, das wegen der morgentlichen Staugefahr nicht zu machen. Sie hat, auch auf Anrate unserer Motorradfreunde die Route über Luxemburg ausgewählt. Dadurch verlängert sich unsere Fahrzeit sicherlich etwas, aber immer besser, als im Stau zu stehen.

Wir fahren auf die A3 und dann am Dreieck Dernbach auf die A1 bis Luxemburg. In Wasserbillig tanken wir noch einmal zu echt günstigen Preisen auf und fahren dann über die A3/A31 bis Metz. Hier schert ein PKW völlig zu spät auf eine Ausfahrt aus, wir und das Fahrzeug vor uns müssen eine Vollbremsung machen, fast hätte es gekracht. Gut das wir ABS haben. Dann geht es auf der A4 bis Charlons und die A26 bis Trojes. Über die A5 bis Sens erreichen wir dann gegen 18:00 Uhr unser Ziel Saran, in der Nähe von Orleans.



Auf den Tacho geschaut, sind wir heute 775 km statt der geplanten 681 km gefahren. Dafür aber entspannt. Die Autobahngebühr (27,10 €) hat sich gelohnt, die Bahn war frei und wir konnten ungestört cruisen.

Das Premiere [Classe Orleans Nord - Saran](#) hat ETAP Standard und kostet mit Frühstück 50,00 €. Nicht zu teuer und ausreichend für die Durchreise, allerdings liegt es an einem großen Kreisverkehr und unmittelbar an der Autobahn – also sehr laut.

Abendessen nehmen wir im [Ibis Kittchen](#), Buffet, unweit des Hotels. Fußweg dorthin ist nicht unbedingt vorhanden, aber wir sind ja geländegängig. Es gibt Hähnchen und Fisch, dazu Beilagen. Das Bier kostet 6 €/0,5 l – eben Frankreich!

Die Wing steht im gesicherten Hof und wir schlafen gut im Obergeschoss auch wenn das Zimmer nicht sehr geräumig ist.



Mittwoch, 16.05.2018 von Saran nach Saint Paul Les Dax (F)

Wir haben gut geschlafen und stehen bereits um 06:30 Uhr auf, um den Tag ruhig zu beginnen und trotzdem Strecke zu schaffen. Das Frühstück ist „französisch“ süß, der Kaffee aber prima. Um 08:30 verlassen wir Saran. Kurz nach dem Start natürlich wieder Tachoausschlag und prompt in die falsche Richtung auf die A10 gefahren. Ok, an der nächsten Ausfahrt wird das korrigiert. Wir folgen der A10 bis Bordeaux, eine lange Strecke. Beim Tankstopp muss Michael die rechte Fußraste wieder nachziehen, sie hat sich gelockert. Wir machen viele Pausen (nicht nur zum Tanken). Der Ring um Bordeaux ist sehr voll. Nach diesem Hindernis geht es weiter auf die A63. Auf dieser Autobahn kommen wir dann stressfrei bis kurz vor Saint Paul Les Dax.



Wir verlassen die Autobahn, zum Hotel ist es nicht mehr weit. Auf dem Navi kann man die Zielfahne schon sehen. Doch plötzlich ist die Straße gesperrt. Wir sehen, dass andere Fahrzeuge einfach weiterfahren, also fahren wir auch weiter und kommen unbeschadet und unbestraft durch.

Das [IBIS Budget Saint Paul Les Dax](#), zum Preis von 50,98 € ist komfortabler als das Hotel von gestern. Das Frühstück für 6,15 €/Person buchen wir mit.

Wir machen einen Spaziergang zur Erkundung eines Restaurants für das Abendessen. Es sind genug



Restaurants fußläufig erreichbar. Bei einem Intermarcé wollen wir noch etwas zu trinken kaufen, dieser ist aber einfach nicht aufzufinden. Wir schauen uns den Lac de Christus, einen kleinen See in der Stadt an und suchen dann weiter. Schließlich finden wir den Intermarcé versteckt in einer kleinen Sackgasse. Wir machen unseren Einkauf und gehen dann zum Abendessen in den [Buffalo Grill](#). Zurück im Hotel noch etwas relaxen und dann schlafen wir schnell und fest.

Ca. 650 km sind wir heute gefahren. Wieder auf fast völlig freien Autobahnen. Die Autobahngebühr lohnt sich tatsächlich und die Franzosen haben mittlerweile auch verstanden, dass es bequemer ist in eine längere Strecke zu bezahlen als ständig kleine Stopps für wenig Gebühr einzurichten. Die Bezahlung mit der VISA Card ist an allen Stationen völlig unkompliziert.

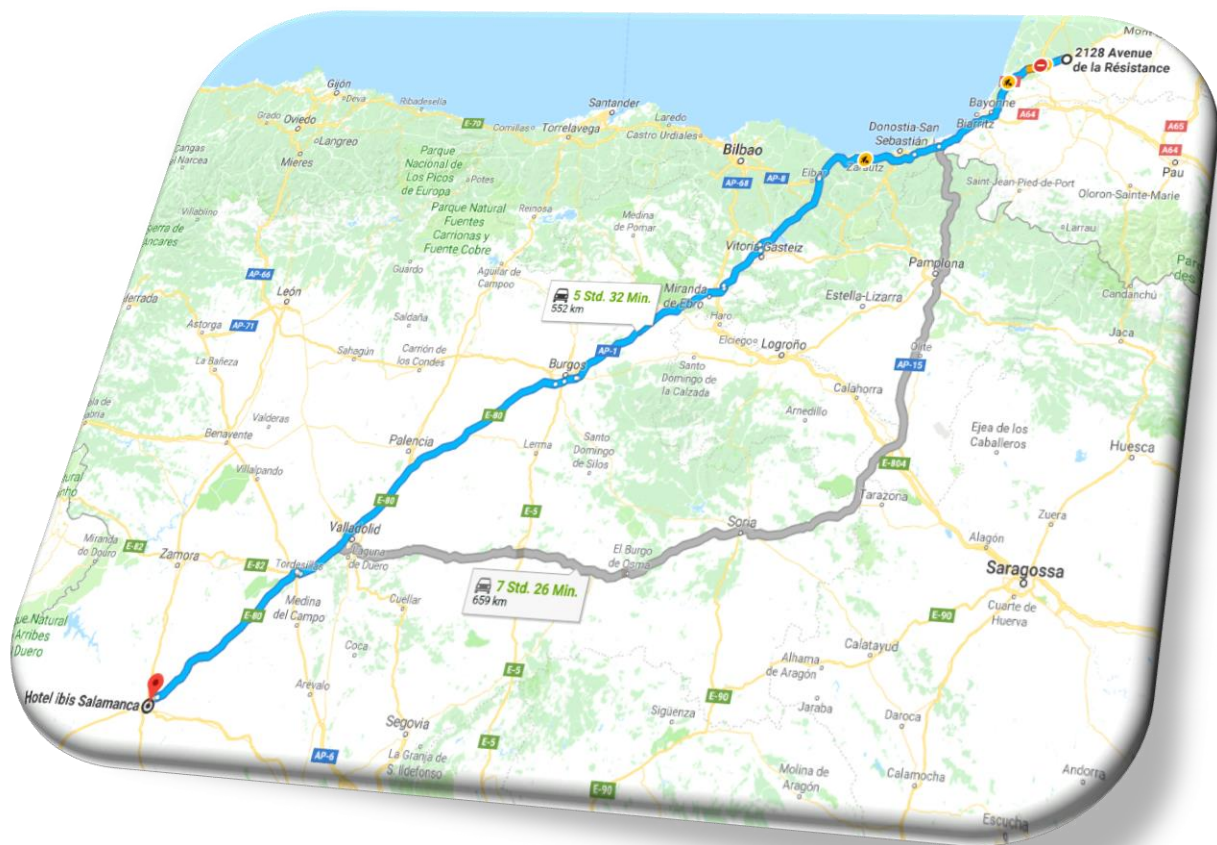
Donnerstag, 17.05.2018 von Saint Paul Les Dax nach Salamanca (E)

Heute gibt es leckeres französisches Frühstück mit großem Croissant. Monika verpackt unsere Ausrüstung und Michael fährt zum Tanken. Die Tankstelle hinter dem Intermarché bietet sich an. Allerdings wird auch nach der 5. Tanksäule unsere Kreditkarte nicht akzeptiert. Michael kehrt unverrichteter Dinge zurück und wir werden dann doch auf der Autobahn tanken.

Wir beladen die Wing und verlassen das Hotel. Die erste Tankstelle an der Autobahn ist dann unsere. Für ca. 1,80€/Liter nicht billig, aber wir wollen ja weiterfahren.

Die Autobahngebühr bezahlen wir auf der letzten Strecke in Frankreich dann kleckerweise mit 2,50 €.

Die Autobahn führt uns über die Ausläufer der Pyrenäen. Eine großartige, sehr kurvige Autobahn mit vielen Tunneln. Wir fahren fast stau frei. An einer abgelegenen Tankstelle prüfen wir dann mal den Reifendruck. Heute haben wir erstaunlicherweise keinen Tachoausfall.



Wir finden das [Hotel IBIS Salamanca](#) in der Calle la Marina 15-19 eigentlich recht schnell, obwohl es etwas versteckt liegt. Zum Preis von 55,00€, buchen wir das Frühstück für 7,95€/Person gerne hinzu.

Die Wing kann für 9,50 € in der Tiefgarage übernachten. Die steile Abfahrt mit 90° Knick ins 2. Parkdeck, gibt allerdings etwas zu denken. Da müssen wir auch wieder rauf.

Wir machen einen Stadtbummel. Zielgenau suchen wir den Plaza Major, den wir ja schon von unserer Südwest-Europa-Tour kennen, an. Heute wollen wir diesen Platz einmal bei Nacht beleuchtet sehen. Es ist aber noch früh und wir gehen erst einmal essen, Nahe des Plaza Major finden wir das Café La Platea. Für das Menü de Dia zahlen wir 12,00 €/Person (Bier, Vorspeise, Hauptgericht und Espresso). Dann gehen wir noch einmal zurück zum Platz und sehen diesen in der sehr schönen Beleuchtung. Regen kündigt sich an, tritt aber nicht ein. Den Absacker trinken wir gemütlich im Hotel.



Freitag, 18.05.2018 von Salamanca bis São Brás de Alportel (P)

Das Frühstück im Hotel sehr gut. Endlich wieder Wurst und Schinken. Wir sind in Spanien. Der Orangensaft war allerdings in Frankreich besser – muss mal gesagt sein.

Nun heißt es, die Wing aus der Tiefgarage wieder nach oben zu holen. Das hat Michael schon eine Menge Gedanken gemacht. Wir schauen uns die Lage noch mal an und dann geht es los. Nicht einfach, aber gemeinsam schaffen wir das natürlich. Wir stellen das Motorrad vor dem Hotel zum Beladen ab und gehen auf unser Zimmer um das Gepäck zu holen. Ein Vater mit zwei Jungs schaut sich das Motorrad an und geht weiter, beobachtet uns aber beim Beladen und kommt zurück. Freundlich fragt er, ob er mit den Kindern ein Foto machen darf. Selbstverständlich machen wir das und Michael zeigt den Kindern auch noch, wo die Hupe ist. Nun sind dann auch alle anderen Hotelgäste wach und die Kinder haben einen Riesenspaß.

Wir checken aus und beobachten auch heute wieder den Tachoausschlag kurz nach der Abfahrt. Sicherheitshalber hat sich Monika den Streckenverlauf zu Beginn der Fahrt auch noch auf Google Maps angeschaut. So stellen wir nach Rückmeldung des Tachos und des Navigationssystems fest, dass wir richtig gefahren sind. Prima.



Zwischen Salamanca und Plasencia fahren wir auf der E803 entlang der schneebedeckten 2000er Berge. Ein großartiges Naturschauspiel was sich uns hier bietet. Die Sonne scheint und die Sicht ist gut. Die Autobahn ist kurvig, was dem Winger an sich ja nicht unsympathisch ist. Wir fahren entlang des Sees „Sta. Theresa“, immer weiter gen Süden auf der E803. Auf Höhe der Ortschaft Monesterio beginnt es dann stark zu regnen. Wir haben es auch schon von weitem gesehen, dass sich hier nichts Gutes am Himmel zusammenbraut. Also wird die Regenbekleidung angezogen und die Fahrt Richtung Sevilla fortgesetzt. Nachdem wir den Tunnel „El Garrbo“ passiert haben, ist über uns blauer Himmel. Wir behalten aber unsere Regenbekleidung noch an. Sicher ist sicher und setzen unsere Fahrt bis zum Ring Sevilla auf der A49 Richtung Portugal fort. In Maireane können wir dann bedenkenlos die Regenbekleidung wieder ausziehen.

Bevor wir dann die Grenze nach Portugal überqueren machen wir noch einen Tankstopp in Ayamonte (direkt vor Grenze). In Spanien ist der Sprit doch etwas günstiger. Auf der Brücke über den „Guardiana“, erreichen wir in der Flussmittel Portugal. Über Nationalstraßen fahren wir dann Richtung São Brás de Alportel. Am Ortsbeginn werden wir noch kurz durch einen sehr hohen und sehr schlecht zu sehenden Drempeel wachgerüttelt. Dann kurven wir durch den Ort zum „Haus der sieben Schwaben“. Es ist schon so ein Gefühl, als ob man nach Hause kommt. Alles ist bekannt – dass allerdings die geschotterten Straßen jetzt geteert sind, ist auch uns neu. Aber gut so!

Am Haus empfängt uns heute nicht Paula, wie erwartet, sondern Marja, eine Bekannte von Paula, die wir noch nicht kennen. Trotzdem ist die Begrüßung herzlich. Wir lassen erst einmal alles stehen und gehen in den Innenhof, wo Paula bereits mit dem kalten Sekt und einem kleinen Snack wartet.

Ein herzliches Wiedersehen, es gibt viel zu erzählen. Die Beiden wollen alles von unserer Reise wissen und wir natürlich, wie es Paula ergangen ist. Nachdem wir uns etwas erholt haben bringen wir unser Gepäck in das vertraute Schlafzimmer und räumen ein. Wie oft haben wir das schon gemacht?

Selbstverständlich gehen wir heute Abend zum [Hähnchenkönig](#). Das ist Tradition und damit wird nicht gebrochen. Bevor wir das aber machen besuchen wir das Grab von Walter im Garten des Anwesens. Walter ist vor ca. 2 Jahren verstorben. In Portugal ist es möglich, eine Urne im eigenen Garten zu beerdigen. Wir finden diese Regelung sehr gut und auch Paula stimmt uns in dieser Beziehung zu.

Dann geht es zum Abendessen. Im Hähnchenkönig hat sich nichts verändert, selbst die meisten Kellner sind uns noch bekannt. Wir essen, wie immer Hähnchen und die Damen trinken Vinho de la Casa. Michael erfreut sich an seinem kühlen portugiesischen Bier.

Nach dem Abendessen machen wir einen Bummel durch die abendliche Stadt. Im Café „Zem Arte“ trinken wir noch gemütlich einen Espresso. Der Motorradclub São Brás veranstaltet heute eine große Fete mit Lasershow. Der DJ und die Musik sind in der ganzen Stadt zu hören.

Zurück bei Paula genießen wir noch ein Bierchen in der gemütlichen Sitzecke und haben viel zu erzählen. Ach ja, wir müssen auch die Uhren umstellen. Wir sind müde und können trotz lauter Fete gut schlafen. Nicht aber, bevor wir noch dem Gecko, der von der Wand in die Decke krabbelt, gute Nacht sagen. Geckos bringen Glück und halten die Insekten von uns fern. Gestört hat uns noch niemals einer. Durchs offene Fenster hören wir: „We are, we are, rock you“. Heute schlafen wir mit Musik ein.

Samstag, 19.05.2018 bei Paula



Wir haben ausgeschlafen, die Wing bleibt heute stehen, und wir genießen einfach mal die nächsten Tage. Das Frühstück gibt es auf der Terrasse bei Paula und wir bewerten es mit „First Class“. Paula hat sogar extra Orangen auf einem Baum gelassen, damit wir den frisch gepressten und von uns so geliebten, Orangensaft genießen können. Wir lernen heute auch Marja, die in Bayern lebt und aus Finnland kommt, besser kennen.

Samstag ist Markt in São Brás. Das darf man natürlich nicht versäumen. Gemütlich schlendern wir über den Stoffmarkt und Monika und Paula kaufen sich ein Kleid – natürlich im Partnerlook. In der Markthalle gibt es Lebensmittel, Michael deckt sich noch schnell mit Oliven ein (er hat ja kein Kleid bekommen).



Im Garten des Casa Da Barreira, direkt an der Markthalle trinken wir einen Espresso. Der Garten ist mit vielen Pflanzen, die in der Umgebung heimisch sind, eingefasst. Die Möbel aus Korkeichen und Plexiglas künstlerisch zusammengebaut. Gemütlich und eine Augenweide. Paula kennt den Besitzer und sagt ihm noch einmal ein „dickes Lob“ für seine Arbeit.

Auch schon Tradition ist, dass wir Paula immer, wenn wir vor Ort sind, am Haus und an ihrer Technik unterstützen. Heute ist das Küchenfenster an der Reihe, welches sich nicht mehr öffnen lässt. Michael baut die Fenster aus und macht die Mechanik wieder gängig. Mit der Zeit hat sich die Aufhängung verzogen. Das ist schnell erledigt.

Bei unserem letzten Besuch waren wir mit Walter und Paula in einem brasilianischen Restaurant. Hier möchte Michael heute Abend noch einmal zum Essen gehen. Wir überlegen hin und her, forschen im Internet und können uns dann erinnern. [Rocha da Gralheira](#) heißt das Restaurant und liegt direkt in den Bergen über São Brás. Hier wird das Fleisch auf Spießen gegrillt und die Kellner kommen mit den Spießen an die Tische und schneiden das Fleisch für die Gäste direkt auf den Teller. All you can eat – aber meistens reicht ein Durchgang, der mit gegrillter Ananas endet, durchaus.

Den Absacker gibt es wieder bei Paula, hier braucht Michael, der die Damen elegant mit Paulas Auto auf den Berg und zurückgebracht hat, nicht mehr fahren und kann auch ein Bier trinken.

Sonntag, 20.05.2018 bei Paula

Wieder können wir ausschlafen und es gibt ein exzellentes Frühstück. Zudem macht Michael Rührei mit Speck.

Nach dem Abwasch erfüllt Michael wieder einen Wunsch von Paula und sortiert die Senderliste Ihres Fernsehers neu. Paula hat gestern Abend noch schnell eine Liste mit der Sendersortierung erstellt. Die einzige Schwierigkeit hierbei war es, die Menüführung des Fernsehers auf Deutsch umzustellen.

Auch die beiden Personenwaagen im Haus funktionieren nicht mehr richtig. Die eine zeigt zu wenig an, die andere zu viel – wie soll man sich da verhalten. Bei der Kontrolle stellt sich heraus, dass die Waagen gar nicht das Körpergewicht, sondern den Körperfettanteil anzeigen. Also – einfache Kiste. Batterien aus- und wieder einbauen. Das ist der „Reset“ und beide Waagen funktionieren danach wieder korrekt.

Marja erzählt, dass heute in São Brás Flohmarkt ist. Die Sonne scheint und ein wenig Bewegung tut immer gut. Marja ist schon mal vorgegangen und wir machen uns gemeinsam mit Paula auf den Weg. Noch während wir gemütlich über den Markt schlendern zieht sich der Himmel zu. Der Blick nach oben verstärkt die Entscheidung jetzt doch besser zurückzugehen. Es zieht ein Gewitter auf, dass wir im Haus der sieben Schwaben aber gut und sicher überstehen.

Abends gehen wir noch einmal zum Hähnchenkönig. Wir essen gegrilltes Lachsteak, auch eine Spezialität des Hähnchenkönigs.

Montag, 21.05.2018 bei Paula

Heute ist Pfingstmontag. In Portugal kein Feiertag, wie bei uns. Die Geschäfte haben auf, auch Schule ist heute. Ein schöner sonniger Tag begrüßt uns.

Wir machen mit Paula einen Spaziergang in die Stadt. Sie hatte neulich eine Bluse gesehen, die sie sich kaufen wollte. Da kommt Monika Einkaufsberatung gerade recht und das Geschäft wird gemacht. Dann gehen wir zu Post um das Mautverfahren für die Fahrt in den Norden zu erfragen. Tatsächlich kann in Portugal die Mautgebühr bei der Post bezahlt werden. Wir fragen nach Pauschaltarifen für einen festen Betrag, erfahren aber, dass es dieses Verfahren nur für Ost-West Strecken gibt und nicht für Nord-Süd Strecken gilt. Da wir aber in den Norden zum Goldwingtreffen fahren wollen, brauchen wir dieses Verfahren nicht. Auf die Frage, wie denn diese Strecken abgerechnet werden, wird uns erklärt, dass die Gebühr hier an Mautstellen erhoben wird. Wir brauchen uns also keine Gedanken zu machen. Okay, das klingt einfach.

Wir trinken noch einen kleinen Kaffee und kehren dann zurück. Die Mittagspause genießen wir im Haus und sitzen auf der schattigen Terrasse.

Michael träumt davon, wie die drei Frauen die Wing putzen und er nur noch kontrollieren muss

Dann ist allerdings Schluss mit dem Müßiggang. Er erwacht jäh und stellt fest, dass er doch alleine putzen muss. Eben Wunsch und Wirklichkeit – meist differiert das!



Nach dem Waschen wird noch Flaggenparade gemacht und nun wehen an der schick aussehenden Wing die portugiesische und die europäische Flagge.

Nachmittags beginnt Paula damit uns unseren Essenswunsch vorzubereiten. Hier wird der Wunsch sicher zur Wirklichkeit. Wie wollen gerne das portugiesische Nationalgericht „Käspätzle“ essen. Das machen wir immer, wenn wir in Portugal sind. Paula stammt aus Schwaben und keiner kann sie besser zubereiten. Genauso ist es auch heute.



Vordergrund spielen. Jeden Stern und jedes Sternbild kann er identifizieren – heute ist die App auch auf den Smartphones von Paula und Marja. Und die TaschenlampenApp und die KompassApp und

Nach dem Essen sitzen wir noch lange auf der Terrasse, wechseln dann aber mit Einbruch der Dunkelheit auf die Dachterrasse. Paula hat Sekt-Sorbet vorbereitet und wir schauen über die Ebene auf das Meer. Über uns entfaltet sich der schöne Sternenhimmel, je dunkler es wird – um so intensiver. Da kann sich Michael mit seiner Sternen-App auf dem Handy wieder in den



Dienstag, 22.05.2018 bei Paula

Morgen setzten wir unsere Reise fort und darum war heute Washtag. Die Gelegenheit muss genutzt werden, das Waschen im Hotel ist immer beschwerlich. Allerdings haben wir ja auch noch ein paar Ferienhäuser auf den Treffen, das bekommen wir schon hin.



Nach der Wäsche machten wir einen Ausflug zum Schloß Estoi. Vor vielen Jahren waren wir hier schon einmal und haben das schon stark baufällige Bauwerk gesehen. Damals waren wir schon der Meinung, dass man so etwas auf jeden Fall erhalten sollte

Estoi beherbergt einen der schönsten Paläste der Algarve aus dem 19. Jh. im Rokoko-Stil: der Palácio de Estoi, mit seinem markanten rosa Anstrich, ist umgeben von wunderschönen und dekorativen Gärten. Noch vor einigen Jahren war der Palast eine halbe Ruine, hat aber heute seine einstige Größe wiedererlangt und ist nun ein Luxushotel. Die Fassade und die Gärten des Palastes sind die Hauptsehenswürdigkeit und auch Nicht-Hotelgäste können das gesamte Schlossgelände besichtigen.

Siehe <http://www.algarve-tourist.com/faro-de/estoi-portugal-tagesausflug-abstecher-de.html>



Wir schauen uns das ganz genau von innen und von außen an. Sehr gute Arbeit wurde hier geleistet.

Nach der Besichtigung gehen wir in den Ort und trinken einen Kaffee/Bier am Jardim Ossoyoba, einem kleinen Platz mit schattigen Bäumen. Sehr romantisch.

Auf der Rückfahrt halten wir noch an einer Autowaschanlage und Michael wäscht das Auto auf „nicht schwäbische Art“. Das bedeutet, dass er etwas länger braucht, als damals Walter, der es bei minimalen Kostenaufwand mit maximalem Erfolg schaffte.



An die anschließende Mittagsruhe ist Tennis angesagt. Paula und Michael spielen mit Paulas Tennisrunde in Sao Bras ein Match auf dem Tennisplatz am Piscinas Municipais Cobertas de São Brás de Alportel. Michael hat zwar keine Tennisausrüstung dabei, aber Paula kann ihn mit allem nötigen Equipment ausstatten. Wir haben schon oft mit Paula Tennis gespielt, sie hat sich nicht verändert. Ihr legendärer Schrei hallt immer noch weit durch das Land, wenn sie einen Ballverlust zu verzeichnen hat. Von den anderen Mitspielern kennen wir bereits Carlos, von unseren früheren Besuchen. Er ist ein exzellenter Spieler und netter Freund der Familie.



Das anschließende gemeinsame Essen im Garten des Restaurants Iguarias da serra, mit der internationalen Tennisrunde, ist köstlich und macht viel Spaß. Hier gibt es noch echte portugiesische Spezialitäten und Carlos organisiert das Essen so, dass jeder von allem probieren kann. Auch die verschiedenen Nachspeisen gehen rund und sind köstlich.

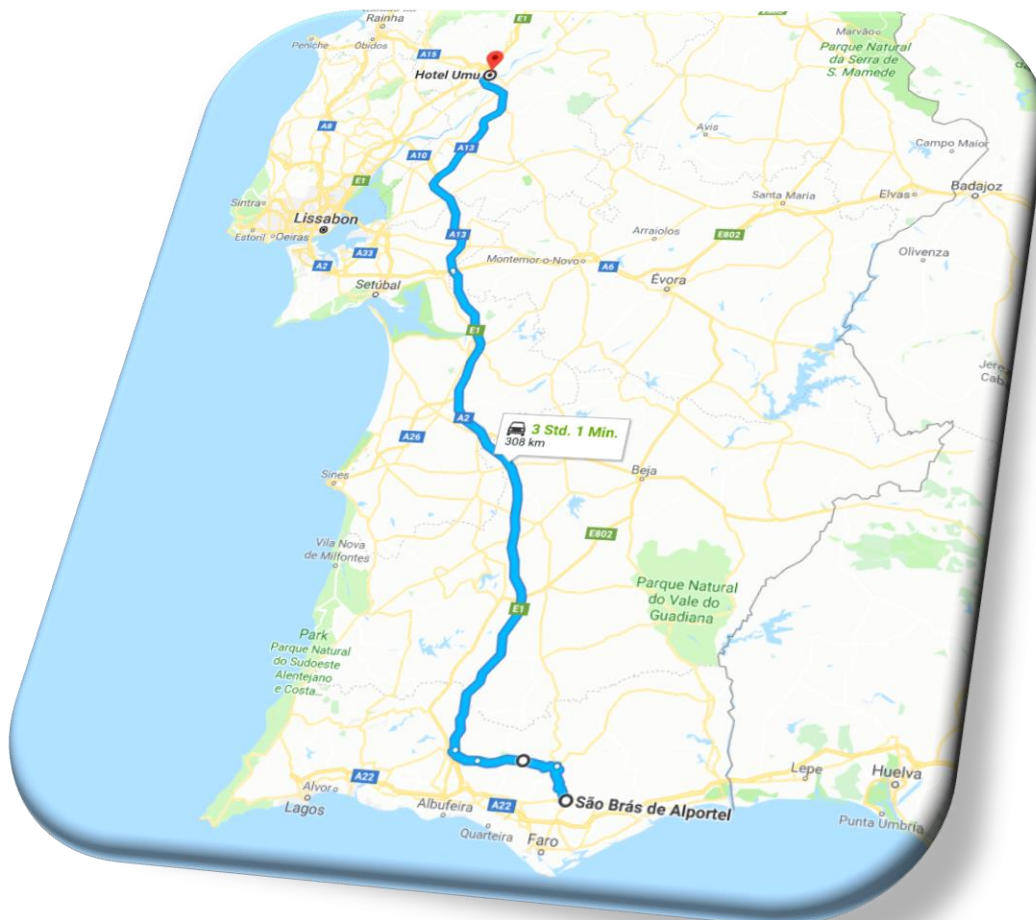
Dann fahren wir zurück und verbringen den restlichen Abend bei Paula. Ein wenig packen wir auch schon, denn morgen beginnt unsere Weiterreise.

Mittwoch, 23.05.2018 von São Brás de Alportel nach Santarem (P)



Unsere Planung war ursprünglich anders. Wir wollten erst morgen zum Treffen fahren. Monika kam auf die Idee, die über 600 km in den Norden zu teilen und bereits am Mittwoch loszufahren. Eine sehr gute Idee, so können wir alles sehr viel ruhiger angehen lassen.

Nach dem Frühstück packen wir den Rest zusammen und verladen das Gepäck. Erstaunen bei Paula und Marja, wie viel Gepäck doch so in ein Motorrad passt. Marja muss schon vor unserer Abfahrt gehen, da sie noch einen Termin hat. Wir verabschieden uns herzlich von Beiden und sagen „Danke schön“ für die sehr schönen Tage an der Algarve.



Über den Ort Alte auf die Autobahn Richtung Norden. Die Autobahngebühr beträgt 23,00 €. Dafür ist die Bahn absolut frei und wir kommen schnell und gut voran. Mit zwei Stopps erreichen wir nach 310 km Santarem. Hier fragen wir im [Hotel UMO](#) nach einem Zimmer und tatsächlich ist auch eines

frei. Da Motorrad parkt direkt vor dem Hoteleingang, gut aufgehoben. Das Hotel ist sehr günstig aber trotzdem recht komfortabel.

Wir sind früh am Ziel und nutzen die Zeit für einen sehr „steilen“ Stadtbummel. Der Ort liegt quasi auf einem Berg und die Steigungen sind nicht ohne. Oben angekommen stehen wir vor der Kirche „Igreja



do Seminário ou Igreja de Nossa Senhora da Conceição do Colégio dos Jesuítas“. Wir wollen sie besichtigen aber wieder will man hier Eintritt haben. Das machen wir grundsätzlich nicht, denn wir sind der Meinung, dass eine Kirche allen Menschen offenstehen sollte.

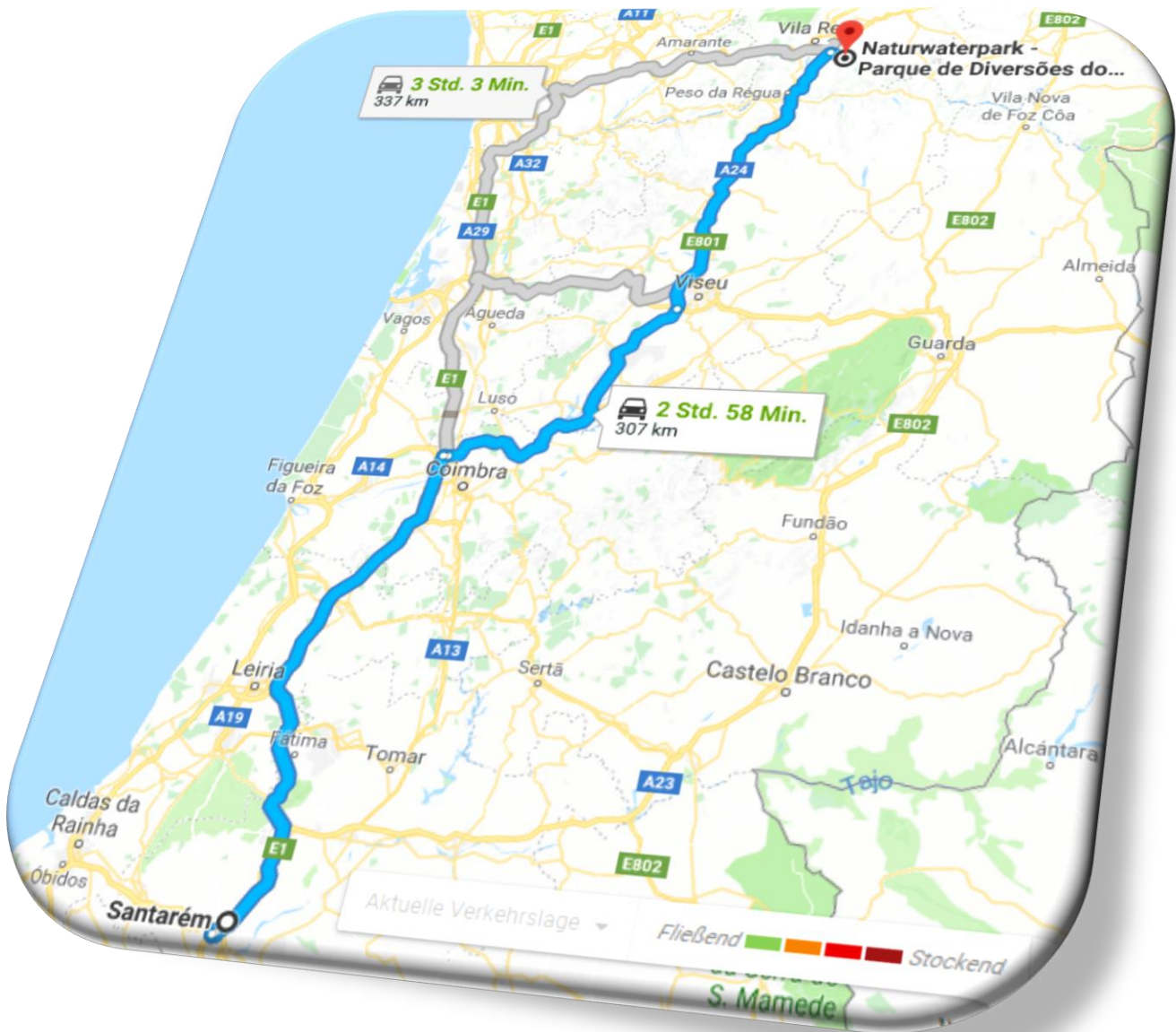
Wir gehen noch ein bisschen durch die schöne Altstadt und dann wieder in Richtung Hotel. Auf dem Weg wollen wir ein Restaurant für den Abend finden. So bleiben wir vor einem chinesischen Restaurant stehen. Das öffnet aber erst um 19:00 Uhr und da haben wir noch fast eine Stunde Zeit. Wir gehen gerade weiter, als uns eine Frau anspricht und uns erklärt, dass dieses Restaurant ihr gehört und wir gerne auch jetzt schon hereinkommen können. Gesagt getan. Wir haben die freie Platzwahl und bekommen eine persönliche Bedienung mit englischen Sprachkenntnissen. Nachdem unsere Suppe und Peking Ente serviert ist, setzt sich das Personal des Restaurants zum Abendessen zusammen. Dann öffnet es um 19:00 Uhr. Zeit für uns, zu gehen. Danke für den phantastischen Service.



Im Hotel machen wir es uns dann noch gemütlich, schreiben Tagebuch und relaxen.

Donnerstag, 24.05.2018 von Santarem (P) nach Sabrosa (P)

Bereits beim Aufstehen regnet es und dabei bleibt es auch den ganzen Tag. Die Regenbekleidung beim Verladen des Gepäcks bereits tragen zu müssen ist nicht so angenehm. Monika hat aber Recht, wenn sie meint, dass wir da jetzt durchmüssen.



Ab Santarem fahren wir auf der A1 bis Torres Novas. Dann auf die A13 bis Coimbra. Von hier folgen wir der IP3 bis Viseu. Dann geht es auf die A24 bis kurz vor Villa Real. Entgegen der Beratung bei der Post in Sao Bras sind wir durch mehrere elektronische Mauterfassungen gefahren. Mal schauen, was nun passiert. Damit haben wir die Autobahn für heute hinter uns.

Nun kommen wir in die Berge des Parque Natural do Alvão. Wir fahren über ganz kleine Straßen und noch kleinere Orte mit regennassem Kopfsteinpflaster. Sehr nett weisen uns die Leute in einem Dorf den Weg zum Treffenplatz. Der „[Naturwaterpark](#)“ ist nicht auf unseren Karten verzeichnet und auch das Navi kennt ihn nicht. Trotzdem schaffen wir es und treffen gegen 17:00 Uhr auf dem Internationalen Goldwingtreffen Portugal 2018 in Sabrosa ein. Es regnet!

Also checken wir ein und bekommen das Blockhaus Nr. 14. Es liegt an einer steilen, kopfsteingepflasterten Straße. Sie beschließen, die Wing erst einmal oben auf dem großen Parkplatz zu lassen. Das Blockhaus hat zwei Schlafzimmer, eine Luxusdusche, TV, Küchenzeile und Klimaanlage.



Als Erstes muss die Regenbekleidung getrocknet werden. Die Klimaanlage kann auch als Heizung benutzt werden. Das hilft. Michaels Handschuhe sind aber komplett durchnässt und brauchen eine Spezialbehandlung. Handschuhe, Föhn und Sicherungen überstehen alles gut. Dann können wir die Schränke einräumen und es uns gemütlich machen.

Nun geht es zur Einschreibung. Es hat aufgehört zu regnen! Die Einschreibgebühr ist mit

110 €/Person recht hoch. Im Laufe der Veranstaltung werden wir in dieser Beziehung allerdings eines Besseren belehrt. Wir bekommen unsere Armbänder, die Einschreibnummer (Nummer 95), eine Menge Informationsmaterial, die Pins und die Poloshirts.

Danach gehen wir in das Restaurant und trinken unser „Siegerbier“. Schön, dass wir heile hier angekommen sind.



Gegen 20:00 Uhr findet dann ein gemeinsames internationales Abendessen statt. Jeder, der sich eingeschrieben hat (auch ohne Vollverpflegung) kann hier teilnehmen. So ist im Restaurant auch ein entsprechender Andrang, allerdings ist das Event gut vorbereitet und jeder findet einen Platz. Es gibt eine Vorspeise, eine Suppe, ein Hauptgericht und landestypische Nachspeisen. Alles genauso inclusive wie die Getränke (all you can drink) an Wein, Bier und Softdrinks. Das ist schon „großes Kino“ und Monika und Michael sind mit Begeisterung dabei. Hier erleben wir auch die Internationalität. Auch die Bewirtung verdient ein Lob. Kaum dass man mal auf eine Order lange warten musste.



Den Absacker trinken wir bei uns im Blockhaus.

Freitag, 25.05.2018 Int. Goldwingtreffen Portugal

Wir haben alle recht gut geschlafen und unsere Regenbekleidung ist wieder einsatzbereit. Wir hoffen aber, dass wir sie heute nicht brauchen. Die Luxusdusche funktioniert prima, wenn man die Bedienungsanleitung richtig verstanden hat und die Klimaanlage ist flexibel und gut zu gebrauchen.

Wir gehen nach oben zum Restaurant und wollen dort frühstücken. Das Personal allerdings ist hoffnungslos überfordert, anscheinend hat man nicht mit einem solchen Andrang gerechnet. Für den Kaffee und einen Toast haben wir eine Anstehzeit von ca. 45 Minuten. Wir nehmen es aber leicht, denn heute Morgen ist noch kein Termin.

Nach dem Frühstück wingen wir zum Einkauf bei Lidl nach Villa Real. Hier können wir uns mit entsprechendem Frühstücksmaterial eindecken, damit wir morgen in Ruhe, im Blockhaus frühstücken können. Auf der Terrasse, bei Sonnenschein – das wäre doch was!

Nach dem Betanken der Wing fahren wir zurück zum Treffenplatz und machen einen Bummel über den Camping-Bereich. Da trifft man so manchen Bekannten wieder.

Zum Mittagessen gehen wir wieder ins Restaurant am Platz. Dieses Mal nicht inclusive, aber das Menü für 6,00 Euro incl. Getränke, überzeugt gänzlich. Danach ist freie Zeit, die wir für eine ausgiebige Siesta nutzen. Mit Kaffee und ein wenig Kuchen vergeht der Nachmittag in aller Ruhe.

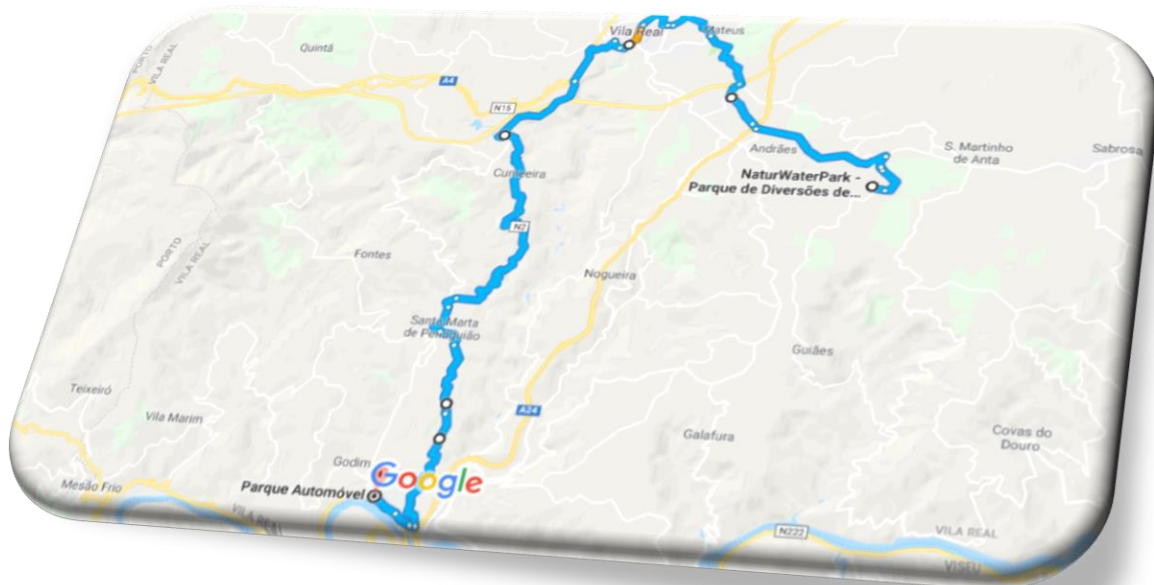
Um 20:00 Uhr ist dann Abendessen für die Vollbucher, zu denen wir ja auch gehören. Wie gestern. Ein komplettes Menü mit Getränken inclusive. Noch während des Essens erfahren wir, dass die, um 21:45 Uhr geplante, Lichterfahrt zum Motorradclub Sabrosa abgesagt werden muss. Mittlerweile hat wieder starker Regen eingesetzt. Allerdings haben unsere portugiesischen Freunde einen „Plan B“. Die Live Music TAMBOUR Band und die vorbereiteten Geschenke kommen nun zu uns, statt wir zu ihnen. Wir erleben einen sehr interessanten Auftritt der

Trommler, die uns schnell in ihren Rhythmus mitziehen. Nach mehreren Zugaben gelingt es ihnen dann, den Auftritt auch zu beenden. Das war ein echtes Highlight. Noch lange bleiben wir gemeinsam in der gemütlichen Runde mit den anderen Wingern sitzen, bevor wir uns dann wieder in unser Blockhaus zurückziehen.



Samstag, 26.05.2018 Int. Goldwingtreffen Portugal

Das Frühstück findet ruhig und lecker, wie geplant am Blockhaus statt. Da wir nicht in Zeitdruck sind, können wir uns auf die Abfahrt um 09:45 vorbereiten. Es ist trocken und der Regen wird uns heute (hoffentlich) verschonen.

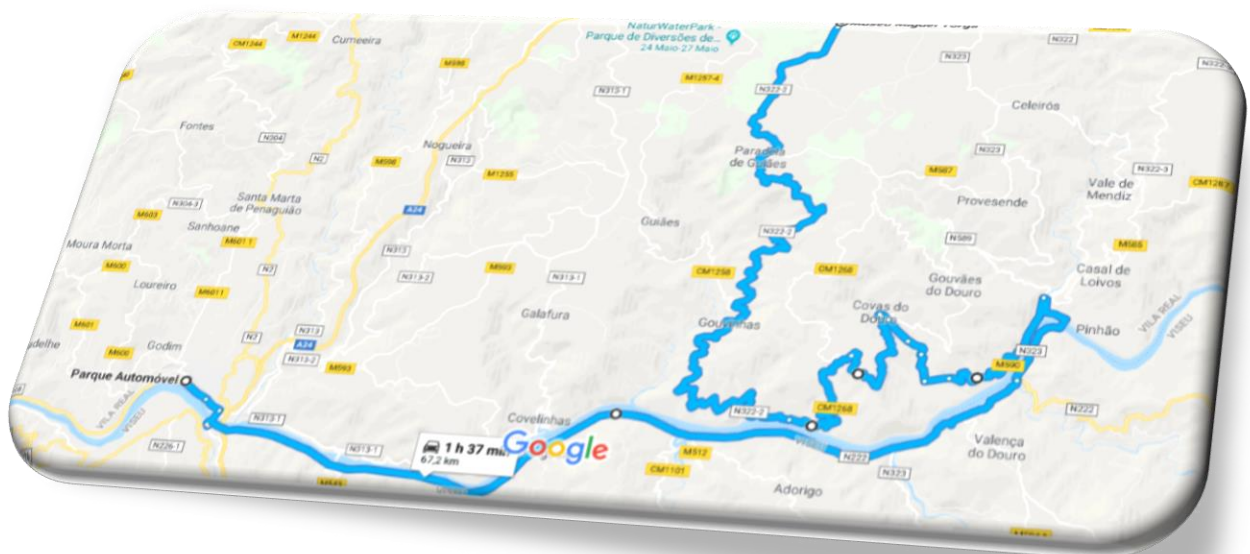


Streckenverlauf by Marco Ribeiro

Die Ausfahrt geht zuerst nach Peso da Régua. Wir fahren wunderschöne kurvige Straßen mit Polizeibegleitung. So brauchen wir nirgends halten, haben immer Vorfahrt und können das Wingen einfach nur genießen. Überall sehen wir winkende Menschen, winken zurück und freuen uns, ein Teil dieses Events zu sein.



In Peso da Régua machen wir dann, nach einem Begrüßungstrunk, einen Stadtbummel und genießen den dreistündigen Aufenthalt dort. Drei Stunden ist schon eine lange Zeit und wir denken, dass es jetzt zurück zum Treffenplatz geht. Doch weit gefehlt.



Streckenverlauf by Marco Ribeiro

Wir fahren weiter entlang des Rio Douro durch Sonnenschein und eine traumhafte Landschaft. Anschließend biegen wir in die Berge ab und erleben eine großartige Bergtour. Sehr hoch und sehr kurvig. Fast zwei Stunden sind wir auf diesem Teilstück unterwegs. An den Pässen sind wir teilweise **sehr hoch**.



In St. Martinho de Anta machen wir dann Pause bei leckerem Kuchen und Getränken. Wieder haben sich hier unsere portugiesischen Gastgeber übertroffen. Neben Wein und Softgetränken sind auch allerlei herzhaftes und süße Leckereien dabei. Alles gratis – das hat was!

Nun setzen alle Winger ihre Flaggen und auch wir schmücken zusätzlich die Antennen mit den deutschen Wimpeln. Als Nationen-Parade kommen wir dann wieder auf dem Treffenplatz an.

Gerade als wir die Flaschen für das Siegerbier aufmachen fängt es an zu regnen. Alles gut.



Dann steht die Preisverleihung auf dem Programm. Die Nationen werden bewertet in Bezug auf die Anzahl der Teilnehmer und die zurückgelegte Strecke zum Treffen. Da kann es schon passieren, dass Weißrussland mit einem Motorrad einen Platz vor Spanien mit 10 Motorrädern bekommt. Also eine spannende Sache. Noch spannender wird es, als wir Deutschen dann den 2. Platz machen. Besser sind nur noch unsere österreichischen Freunde. Herzlichen Glückwunsch.



Im Anschluss an die Preisverleihung findet dann das Dinner statt. Wieder ein Menü mit mehreren Gängen und freien Getränken für den ganzen Abend.

Für die Unterhaltung sorgt heute ein DJ, der aber zusätzlich zur aufgelegten Musik, die Möglichkeit bietet, Karaoke zu singen. Wir haben heute Sheila und Gery aus England kennengelernt. Die Beiden nehmen die Karaoke-Idee auf und singen für die Winger – und das gar nicht mal schlecht.



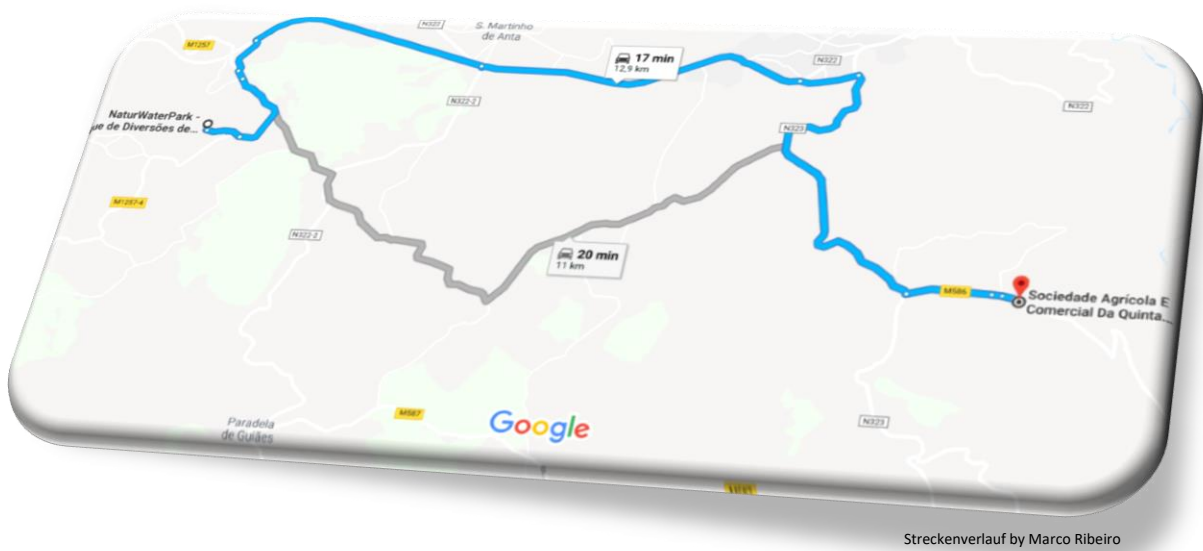
Heute liegt eine Super-Tour hinter uns. Danke an unsere portugiesischen Gastgeber.

Sonntag, 27.05.2018 Int. Goldwingtreffen Portugal

Nach dem Frühstück auf der Terrasse vor dem Holzhaus, bereiten wir uns für die angebotene „kleine Ausfahrt“ vor.

Diese Ausfahrt führt uns in die Berge zur [Quinta do Bucheiro in Celeirós do Douro](#). Die Quinta liegt in einem kleinen Dorf mit engen und kopfsteingepflasterten Straßen. Die Wings sollen im Hof des Weingutes parken, die Einfahrt aber ist etwas schwierig und kann nicht von jedem fehlerfrei bewältigt werden. Eine Wing kippt bei der Einfahrt um, uns gelingt es aber gut.

Wir hören einen kurzen Vortrag zu dem Weingut, allerdings auf Portugiesisch und teilweise auf



Englisch. Dann können wir die Bodega besichtigen. Dazu gehört eine eigene kleine Kirche, das Tretbecken, in dem früher die Trauben zertreten wurden, der Weinkeller und ein interessantes Museum.

Selbstverständlich ist auch eine Weinprobe dabei. Weißer Portwein – echt lecker. Aber nicht zu viel trinken, wir müssen ja noch fahren. Wer möchte, kann aber auch gerne noch eine oder mehrere Flaschen kaufen. Für den kleinen Hunger stehen Snacks bereit. Süß und herzhaft, hier ist wieder an alles gedacht.



Die Rückfahrt beginnt mit der Ausfahrt aus dem Hof. Die steile Rampe fahren dann jeweils nur eine Wing hoch und die anderen warten brav, bis die Rampe wieder frei ist. So gelingt die Auffahrt dann auch allen.

Die Tour durch die Berge begeistert wieder. Eine schöne Gegend, man kann sich nicht genug daran erfreuen. Nach der Ankunft am Treffenplatz ist dann Lunch. Wieder das gleiche Procedere, mehrere Gänge und freie Getränke. Das ist schon

großes Kino. Damit ist das portugiesische Treffen 2018 zu Ende.

Nach der notwendigen Siesta ist ein Besuch bei der Tankstelle angesagt. Tanken, Luftdruck- und Ölkontrolle, morgen geht unsere Reise ja weiter. Heute fahren wir die Wing nach unten und parken sie gegenüber dem Haus. Das erleichtert das Beladen morgen.

Den Nachmittag lassen wir es uns dann, mit Kaffee und Melone auf der Terrasse, gut gehen. Zum Abendessen gehen wir dann wieder in das Restaurant. Jetzt nicht mehr inclusive. Allerdings günstig ist es trotzdem.

Im Blockhaus besprechen wir dann beim Absacker die morgige Strecke.

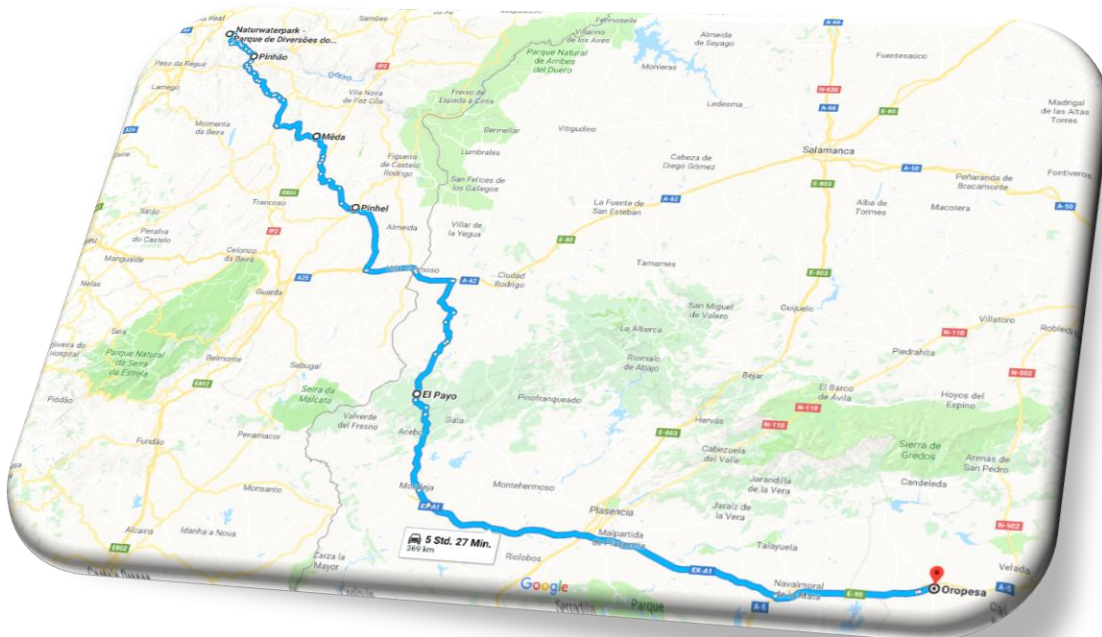


Montag, 28.05.2018 von Sabrosa (P) nach Oropesa (E)

Unser Tag beginnt heute um 06:30 Uhr. Wir wollen alles in Ruhe erledigen. Wir packen das Gepäck soweit wie möglich schon verladebereit. Um 08:00 Uhr ist unser Frühstück. Danach ziehen wir uns um und verladen das Gepäck. Auch das funktioniert in aller Ruhe. Um 09:00 Uhr öffnet die Rezeption und wir können auschecken. Eine viertel Stunde später fahren wir los.

Ziel ist es heute, in Portugal keine Autobahn zu fahren, sondern das schöne Bergpanorama zu genießen. Das bekommen wir auch alles so hin. Die Strecke verläuft auf kleinen Straßen, hoch in den Bergen. Unsere Route führt durch wunderschöne Landschaften mit weiter Aussicht.

An der Grenze Portugal/Spanien machen wir Pause. Wie es sein soll, setzt dann wieder Starkregen ein.



Nachdem dieser nachgelassen hat folgen wir der Beschilderung zu einer Tankstelle. Tanken wäre nicht schlecht und alle freuen sich auf eine Toilette. An der Tankstelle angekommen, stellen wir fest, dass diese nicht mehr in Betrieb ist und jetzt ein Lager für irgendwelches Baumaterial ist. Da der Toilettenbesuch nicht mehr zu verschieben ist, regeln wir das anders. Mittlerweile hat der Regen aufgehört und wir ziehen die Regenbekleidung wieder aus.

Da in dieser Gegend die Autobahnen keine Maut kosten, benutzen wir diese auch. Unser heutiges Tagesziel ist der Ort Oropesa.

Oropesa ist eine spanische Gemeinde in der Provinz Toledo der Region Kastilien-La Mancha. Der Ort ist berühmt für seinen Parador aus dem Jahr 1402, dem früheren Sitz der Herren und Grafen von Oropesa aus dem Hause Álvarez von Toledo. (Wikipedia)

Wir haben ein **Zimmer** im [Parador Hotel](#) gebucht.

Die Einrichtung ist gediegen. Zu den Zimmern muss man durch einen großen Saal mit Sitzgruppen, ein Treppenhaus und einen Flur entlanggehen. Die Zimmer sind gemütlich, passend zur Burg



eingerrichtet. Die Wände sind dick, hier sind wir auf jeden Fall sicher untergebracht. Zum Parador gehört ein Innenhof, auf dem **unsere Wing** unter einer Überdachung sicher parken kann.

Nachdem wir uns frisch gemacht haben, gehen wir durch steile und alte Gassen, hinunter in den Ort. Auf dem schönen Marktplatz mit dem Rathaus



gibt es viele Restaurants. Wir wählen aber, nach kurzer Beratung, das Restaurant im Parador. Wenn schon – denn schon. Also gehen wir wieder kleine Gassen nach oben und schauen uns dabei noch die zwei großen Kirchen (von außen) an. Ein

schöner Stadtpaziergang.

Das Restaurant ist genauso gediegen wie das ganze Hotel. Wir bekommen einen Tisch auf der verglasten Veranda mit Blick über das weite Umland. Hier sitzt man gut und unser Abendessen schmeckt hervorragend.

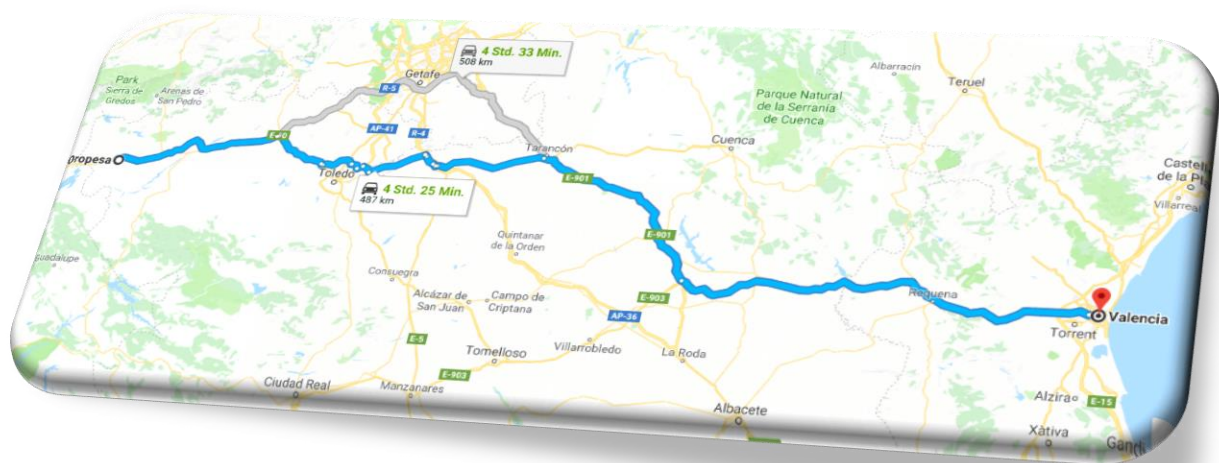


Dann gehen wir in unser Burgzimmer und schlafen gut behütet in netter Atmosphäre ein.

Dienstag, 29.05.2018 von Oropesa (E) nach Valencia (E)

Heute lassen wir uns etwas mehr Zeit und stehen erst um 07:30 Uhr auf. Wir haben gut geschlafen und sind fit für den heutigen Tag. Um 09:00 Uhr frühstücken wir wieder am gleichen Tisch, an dem wir gestern auch zum Abendessen saßen. Das Frühstück hat eine große Auswahl und am Buffet findet man alles, was man braucht, außer Eier.

Dann machen wir uns abfahrfertig. Gegen 11:00 Uhr verlassen wir dann Oropesa in Richtung Valencia. Wir werden heute überwiegend Autobahnstrecken fahren, da wir ca. 500 km vor uns haben.



Leider haben wir heute wieder einen durchgängigen Regentag. Wir können auch nicht ausweichen, oder in der Zeit variieren. Also heißt es „Regenbekleidung an“ und „DURCH“. Insgesamt fahren wir heute ca. 400 km durch Regen. Da wir überwiegend Autobahn fahren und dadurch kaum halten brauchen, kann man das sicher ertragen, Spaß macht das aber nicht.

Ab dem Ortseingang von Valencia lassen wir uns dann ausschließlich durch das Navi führen und es bringt uns (nach umfahren einer Straßensperrung) sicher zum [Hotel Mediterraneo](#) in der Avenida Barón De Cárcer 45. Das Hotel liegt mitten in der Stadt und von hier aus haben wir kurze Wege. Die Wing können wir auf dem Bürgersteig neben dem Hotel abstellen. Die Alarmanlage schalten wir vorsichtshalber ein und das Erdbeerkörbchen bauen wir ab. Dann machen wir einen ersten kleinen Stadtpaziergang und trinken unser „Siegerbier“. Es hat übrigens aufgehört zu regnen.



Zum Abendessen gibt es Tapas bei „[Baldo](#)“, in der Altstadt. Gemütlich sitzen wir in einer kleinen, schattigen Gasse vor dem Restaurant und lassen uns verwöhnen. Über den Bahnhof und die Arena schlendern wir dann zurück zum Hotel.



Hier angekommen können wir den Frühstücksraum noch für einen Absacker nutzen. Die ADAC Karte hat heute echt gelitten!



Mittwoch, 30.05.2018 Valencia

Das ist ja wie in der Grundausbildung bei der Bundeswehr. Um 04:30 Uhr werden wir durch die Wing-Alarmanlage geweckt. Schnell aufstehen und nach unten. Der Nachtportier lächelt schon. Am Motorrad ist nichts zu erkennen. Vielleicht ein Vogel, eine Katze oder

Um 09:00 Uhr gehen wir zum Frühstück. Michael hat ein großes Besichtigungsprogramm ausgearbeitet unter Hinzunahme der Ziele von „Tamia in Valencia“. Ein Reisebericht, den wir im TV gesehen haben und der uns gut gefallen hat. Sicher ist aber jetzt schon, dass wir nicht alle ausgearbeiteten Punkte ansteuern können, das war aber schon vorher klar.

Wir beginnen unseren Stadtspaziergang am Central Market. Eine sehr große Markthalle, in der man fast alles an Lebensmitteln bekommen kann. Der zentrale Markt von Valencia ist einer der größten in Europa, und hat eine Fläche von mehr als 8.000 Quadratmetern. Sein ungewöhnliches Dach besteht aus Kuppeln, während das innere in den



unterschiedlichsten Materialien wie Eisen, Holz, Keramik und polychrome Fliesen ausgekleidet ist. Hier ist viel Betrieb und besonders begeistert uns die sehr große Fischabteilung.

Gleich in der Nähe des Central Market ist das Centro Aleman. Wir finden das Goetheinstitut aber nicht das Café, welches Tamia in Fernsehbericht empfohlen hat.

Ebenfalls in der Nähe des Marktes befindet sich die „La Lonja de La Seda“, die Seidenbörse. Sie ist eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und gehört zum Weltkulturerbe. Zurzeit ist sie Sitz der Kulturakademie Valencias und wird oft für Ausstellungen genutzt.



Wir gehen in die „Santa Catalina Kirche“ schauen uns in Ruhe um. Im 13. Jahrhundert wurde die Kirche gebaut. Sie besteht aus drei Schiffen und ist eher einfach eingerichtet. Wir machen uns dann an die Besteigung des barocken Turmes mit 129 Stufen. Das ist nicht zu viel, aber die Aussicht über Valencia überzeugt.

Nun haben wir uns eine etwas längere Pause verdient. Am Plaza de Reina setzen wir uns ins „Cafe Bertal“ und genießen unsere Getränke mit Blick auf den Dom. Dieser geschäftige Platz ist das Zentrum der Altstadt. Hier gibt es imposante Architektur, viele Cafés mit jahrhunderteralter Tradition und Kunsthandwerksmärkte.

Mit neuer Energie steuern wir dann auf den Dom zu. Erbaut wurde er an einer Stelle, an der sich einst ein römischer Tempel und später eine Moschee befand. Wir wollen die Kirche besichtigen, aber auch hier ist wieder das Problem mit dem Eintritt. Für 8,00 €/Person ist das schon heftig. So schauen wir uns nur einen kleinen, nicht abgesperrten Teil an.



Es ist Zeit zum Mittagessen. Tamia empfiehlt in Ihrer Sendung das Restaurant „La Bernada“. Hier soll es die beste Paella Valencia (ohne Fisch) in der Stadt geben. Wir finden das Restaurant schnell und bestellen natürlich diese Empfehlung. Ein guter Tipp.

Nach dem Essen geht es weiter zum „Palacio del Marques so Dos Aguas“. Erbaut im 15. Jahrhundert ist das Eingangsportal eine echte Augenweide. In diesem Palacio ist heute das Museum für Keramik.



Wir gehen weiter zum Mercat de Colón, übersetzt Columbusmarkt. Dieser Markt ist eine Halle mit vielen Restaurants auf zwei Etagen. Wir bestellen uns in einer Bar „Aqua de Valencia“, auch eine Empfehlung von Tamia, sollte man unbedingt probiert haben. Das Getränk besteht

aus Orangensaft, Sekt, Vodka, Gin, Eis und Orangenscheiben. [Hier klicken zum Rezept](#). Sehr lecker und erfrischend.



Pflicht bei einem Besuch in Valencia ist der „Plaza de Toros de Valencia“. Die Stierkampfarena in Form eines Zylinders verfügt über vier Bogenreihen. Sie bietet Plätze für 16.800 Personen.



Gleich neben der Arena befindet sich der Nordbahnhof. Er ist der Hauptbahnhof der Stadt und als Kopfbahnhof gebaut. Beeindruckend ist die schöne Fassade, die sich gut in das Stadtbild einfügt und die gediegene Ausstattung des Innenraumes.

Auf dem Weg zurück ins Hotel gehen wir noch über den Plaza Ayuntamiento mit dem Rathaus, der Post und dem schönen Brunnen.

Nachdem wir uns im Hotel erfrischt und ausgeruht haben, gehen wir dann, in die Nähe des Central

Market, in das „Craft Beer Tapas Restaurante“. Hier gibt es spanische und italienische Spezialitäten. Wir sitzen draußen mit Blick auf die Markthalle und bei schönem Wetter.

Den Absacker trinken wir wieder im Frühstücksraum des Hotels. Das war ein anstrengender, aber auch sehr schöner und erlebnisreicher Tag.

Donnerstag, 31.05.2018 von Valencia (E) nach Oliva (E)

Heute hat die Alarmsirene ein Einsehen mit uns und ertönt erst um 06:45 Uhr. Gleiches Prozedere wie gestern – alles in Ordnung. Wir packen unsere Ausrüstung zusammen und gehen dann um 09:00 Uhr zum Frühstück. Um 10:30 Uhr ist Abfahrt.

Unser Ziel heute ist Oliva, der Ort, an dem das spanische Goldwingtreffen ab heute stattfindet. Vorher wollen wir uns aber noch die „[Ciudad de las Artes i las Cincias](#)“. Michael hat die Straße in das Navi eingegeben, landet aber an einem völlig anderen Ort, mit gleichem Straßennamen. Also, noch einmal durch die Stadt, dann finden wir die wirklich große Anlage und auch einen Motorradparkplatz. Der Besuch der Anlage, mit modernster Architektur Europas, ist ein absolutes Muss für jeden Valencia-Trip. So beschreibt es Tamina, der wir hier noch einmal folgen. Übersetzt heißt die Anlage „Stadt der Künste und der Wissenschaften“. Das moderne Wahrzeichen Valentias liegt im trockengelegten Flussbett des Turia. Der Komplex wurde am 16. April 1998 feierlich eingeweiht.

Die „Stadt der Künste und der Wissenschaften“ besteht aus den folgenden Anlagen:

Das IMAX-3D-Kino, Planetarium, das als sich öffnendes und schließendes Auge, auf ca. 13.000 m² konstruiert worden.

Museu de les Ciències Príncep Felip

In diesem dreistöckigen, interaktiven Wissenschaftsmuseum wird eine Auswahl von Naturgesetzen anschaulich illustriert.

L'Umbracle

Eine Grünanlage, die als Zugangsbereich zur Ciudad de las Artes y las Ciencias geplant wurde. In seinem Inneren beherbergt das Gebäude den Paseo de las Esculturas mit zahlreichen Skulpturen zeitgenössischer Künstler umgeben von einer artenreichen Pflanzenwelt. Im Sommer dient L'Umbracle als Outdoor-Nachtklub und im Inneren befindet sich der Club Mia, welcher das ganze Jahr über geöffnet hat.

L'Oceanogràfic

Mit 110.000 m² das größte Aquarium Europas. Der Bau wurde von dem Betonschalen-Pionier Félix Candela in Form einer Wasserlilie geplant.

Palau de les Arts Reina Sofía

Ein extravaganter Opern- und Musikpalast mit vier Sälen auf 37.000 m² Gesamtfläche; die Baukosten betrugen rund 300 Millionen Euro.

Pont de l'Assut de l'Or

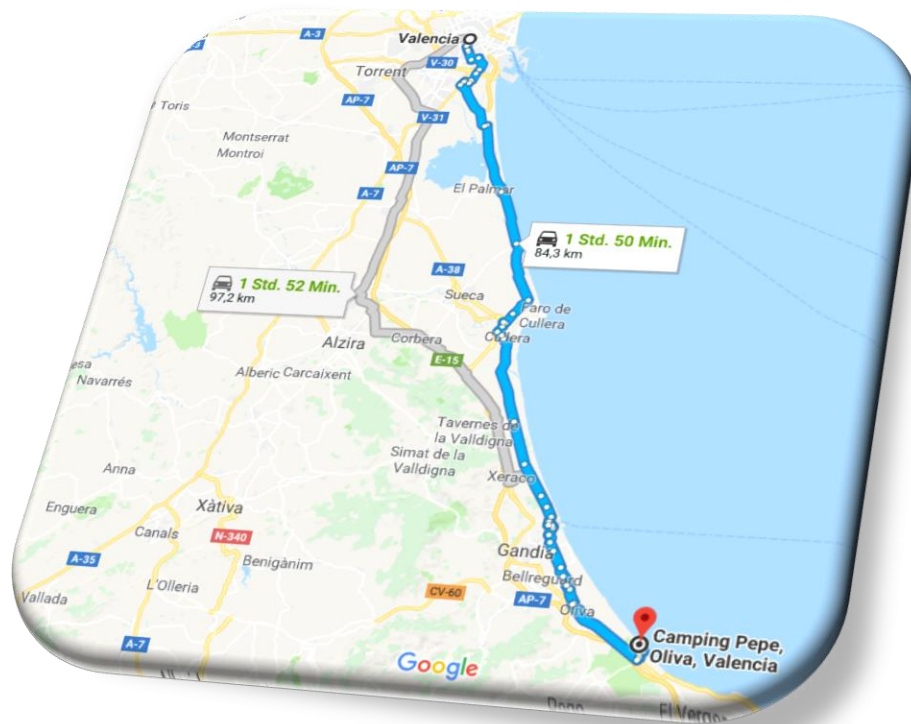
Eine Schrägseilbrücke, deren 125 Meter hoher Pylon den höchsten Punkt der Stadt bildet.

L'Àgora

Ein geschlossener Veranstaltungsort, in dem u. a. Konzerte, Ausstellungen und Sportveranstaltungen stattfinden.



Das ist allerdings alles zu viel, um es komplett zu erkunden. Wir geben uns mit einer eindrucksvollen Außenbesichtigung zufrieden.



Dann machen wir uns auf den Weg nach Oliva, ca. 100 km südlich von Valencia, direkt am Meer. Wir fahren auf wunderschönen kleinen Straßen die Küste entlang. Die Autobahn benutzen wir heute nicht. Nach dem Ort Oliva geht es dann direkt ans Mittelmeer auf den [Campingplatz „Pepe“](#). Hier findet das „Internationale Goldwingtreffen Spanien“ statt.

Direkt neben der Rezeption des Campingplatzes hat sich auch die Einschreibung für das Treffen platziert. Wir nutzen aber erst einmal die (recht volle) Rezeption, um in unser Blockhaus zu kommen. Ein wenig Drängeln ist schon angesagt und nicht alle Winger sind so fair und halten die Reihenfolge ein. Erstaunt sind wir aber, als wir erfahren, dass wir, als Teilnehmer des Treffens, noch einen satten Rabatt auf unsere Buchung bekommen. Das war zum Buchungszeitpunkt noch nicht klar. Auch schön, dass an der Rezeption deutsch gesprochen wird. Wir nehmen unsere Schlüssel und unser Bettzeug entgegen und fahren zu unserem Blockhaus, das ziemlich nahe an dem Eingang liegt.



Die Bungalows sind für vier Personen ausgelegt aber etwas kleiner als die in Portugal. Allerdings ist das zweite Schlafzimmer eher ein sehr kleines Kinderschlafzimmer mit Doppelstockbetten. Da wir es aber nur als Abstellraum nutzen, ist es ideal für uns. Wir haben eine Küche, ein Kühlschrank und allen Komfort, den wir uns wünschen – einzig, eine Klimaanlage fehlt. Die Wing können wir direkt vor der Blockhütte parken und haben sie so sicher im Blick. Wir

richten uns ein und entspannen ein wenig.

Dann gehen wir gemeinsam zur Einschreibung. Die Einschreibgebühr beträgt 110 Euro für zwei Personen. Weniger als in Portugal, mal sehen, was die Spanier bieten.

Nach der Einschreibung ist dann erst einmal wieder Washtag angesagt. Hier haben wir sogar Wäscheleinen, auf denen wir unsere Wäsche trocknen können. Nach getaner Arbeit gehen wir zur Strandbar und trinken unser Siegerbier. Sehr schön ist es hier. Die Bar liegt direkt, aber etwas erhöht am Strand und bietet eine schöne Aussicht. Dann suchen wir **in dem Mini-Supermarkt auf dem Platz auf.**



Das Abendessen nehmen wir dann wieder am Strandrestaurant mit Blick auf das Meer ein. Heute Abend sehen wir einen phantastischen Mondaufgang. Schwer im Foto festzuhalten.



Spät kehren wir zum Blockhaus zurück. Es ist warm und wir müssen ohne Klimaanlage einschlafen. Also, Fenster weit auf und – Gute Nacht

Freitag, 01.06.2018 Internationales Goldwingtreffen Spanien

Die Nacht war angenehm, nicht zu warm. Wir können uns heute Morgen Zeit lassen. Um 09:00 Uhr bekommen wir Frühstück im Standrestaurant. Anschließend holen wir noch ein wenig „Tagebuch schreiben“ nach.

Dann machen wir einen ausgiebigen Standspaziergang. Von der Strandbar gehen wir nach Süden bis zur Villa Laterne. Nach 2,5 Stunden sind sie wieder zurück. Und nach dem langen Spaziergang ist natürlich Baden angesagt. Erst einmal sehr kalt, dann aber angenehm.

Zurück auf dem Platz gehen wir noch kurz einkaufen und essen dann ein leckeres Eis auf der Terrasse unseres Blockhauses. Dann ist Siesta. Es ist warm und das macht man hier so!

Irgendwann wird man aber wieder aktiv und Michael putzt liebevoll die Wing, damit sie bei den Ausfahrten auch einen guten Eindruck macht.

Wir lernen Jürgen und Heidi aus Kaiserslautern kennen, die über den Platz schlendern und nach deutschen Teilnehmern suchen. Kurz setzen wir uns auf der Terrasse zusammen und trinken ein Bier. Dann müssen wir aber los, denn um 17:00 Uhr findet die Wahl des spektakulärsten Bikes statt. Jeder kann hier mitmachen, wir halten uns aber zurück, da gibt es spektakulärere Wings als unsere.



Um 19:30 Uhr findet dann die Parade der Nationen statt. Eine kurze Ausfahrt, bei der allerdings alle Wings besonders geschmückt sind. Wir bringen wieder unsere Antennenwimpel an.

Nach der Rückkehr gibt es dann um 20:30 Uhr ein BBQ für alle Teilnehmer. Einschließlich eines Getränks ist es in der Einschreibgebühr enthalten. Die Spanier haben ein großes Zelt auf dem Parkplatz aufgebaut und es ist genug Platz für alle da. Gut organisiert!

Der Abend endet um 22:00 Uhr mit der Wahl des, am besten beleuchteten, Motorrades. Auch hier stellen wir uns nicht zur Wahl – da sind andere Winger eher dran.



Samstag, 02.06.2018 Internationales Goldwingtreffen Spanien

Heute steht die „Große Ausfahrt an. Unser Ziel ist der Ort [Xabia](#). Ordentlich und diszipliniert sammeln sich alle Mitfahrer mit ihren Wings am Eingang zum Campingplatz. Alles ist gut organisiert. Unsere spanischen Freunde haben einen externen Motorradclub für die Funktion als Absperreposten gewinnen können. Auch die Polizei fährt mit und hilft bei der Organisation.



Getränke.

Unsere Tourguides führen uns heute nicht nur an der schönen Mittelmeerküste entlang, sondern fahren mit uns durch die Berge. Man sollte nicht meinen, wir hoch man hier herauskommt, ohne sich wesentlich vom Meer zu entfernen. In Xabia angekommen haben wir eine längere Pause und gehen zur Strandpromenade. Hier sind viele Restaurants und Bars zu finden. Wir setzen uns in die EXOTIC-Bar und genießen unsere kalten

Für die Rückfahrt hat man eine etwas kürzere Strecke gewählt, führt uns aber dennoch einmal in die Berglandschaft. Bemerkenswert ist hier die Freundlichkeit der Anwohner, die uns fröhlich zuwinken und auch die Autofahrer, die unser wegen warten müssen, sind überwiegend freundlich.



Nach Rückkehr auf dem Treffenplatz gibt es Mittagessen, auch im Einschreibepreis mit einem Getränk enthalten. Hier hat man das große Zelt auf dem Parkplatz wieder aktiviert. Daneben kocht in einer riesigen Pfanne auf einem Holzfeuer eine „Paella Valenciana“ für ca. 100 Personen. Das sieht nicht nur gut aus, sondern schmeckt auch so.



Nach dem Essen ruhen wir uns etwas aus (Siesta) und beginnen dann schon mal mit dem Verpacken der Ausrüstung, die wir heute nicht mehr benötigen.



Danach gehen wir zur Siegerehrung in die Strandbar. Hier ist man schon fleißig am Vorbereiten, Flaggen, Mikrofone, Pokale usw. Wieder ist die Preisverleihung spannend. Leider sind wir Deutschen hier nicht so zahlreich vertreten und müssen uns deshalb mit dem 7. Platz zufriedengeben. Das ist aber auch in Ordnung.

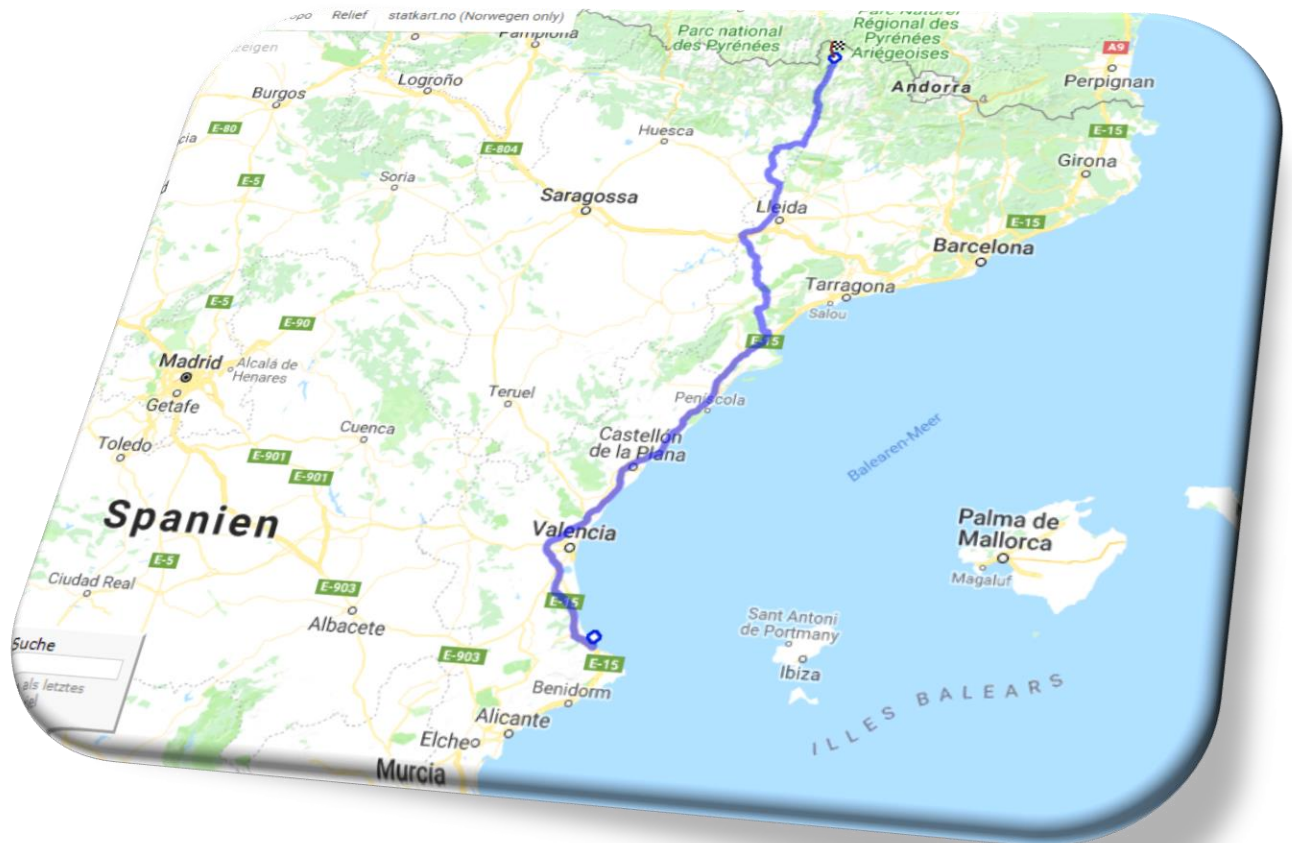
Die Gewinner sind wieder die Österreicher – noch einmal: Herzlichen Glückwunsch.

Nach der Siegerehrung essen wir noch eine Kleinigkeit und packen dann den Rest. Wir gehen zu Bett und bereits in der Nacht beginnt es zu regnen.....



Sonntag, 03.06.2018 von Oliva (E) nach Pont de Arrós (E)

Um 06:00 Uhr klingelt der Wecker. Es hat die Nacht stark geregnet. Heute Morgen gibt es nur Kaffee. Da das Strandrestaurant erst ab 09:00 Uhr Frühstück hat, verzichten wir darauf und werden auf der Strecke frühstücken. Wir bauen das Erdbeekörbchen wieder an und beladen die Wing. Die Regenbekleidung haben wir schon angezogen und werden sie wohl heute auch dringend benötigen.



Um 08:00 Uhr fahren wir los. Unser Ziel ist der Ort Vielha in den Pyrenäen. Wir freuen uns schon auf die schöne Strecke, auch wenn es regnet.

Auf der Autobahn AP7 fahren wir bis Tortosa. Dann nehmen wir die C12 und N230 und fahren durch die Berge über Benebarre nach Vielha. Wieder haben wir eine sehr schöne Strecke zurückgelegt. Die Straßen sind alle sehr gut ausgebaut. Das Highlight war heute die Strecke entlang des Pantà de Escales, einem Stausee in den Pyrenäen.



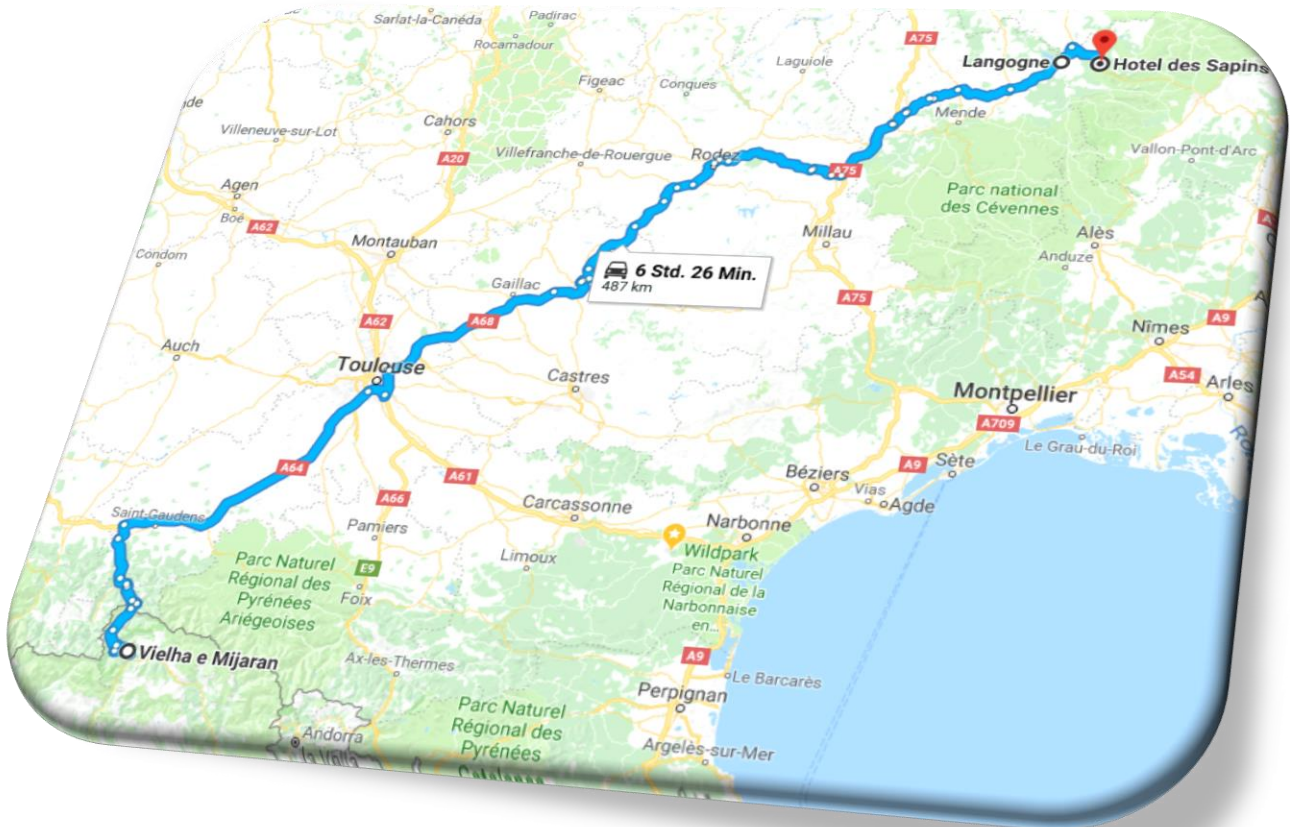


Heute sind wir ca. 300 km bei Regen gefahren und kommen jetzt im [Hotel Pena](#) in Pont de Arrós an. Ein schönes Hotel und wir freuen uns, die Regenbekleidung ausziehen zu können. Dann suchen wir auch relativ schnell den Pool auf und genießen die Entspannung. Mittlerweile hat es aufgehört zu regnen. Die Wing haben wir in der geräumigen Tiefgarage geparkt. Hier steht sie absolut sicher und trocken.

Im Restaurant bestellen wir uns dann ein Menü und lassen den Tag mit Fischsuppe und Lachs bzw. Lamm ausklingen.

Montag, 04.06.2018 von Pont de Arrós (E) nach Langogne (F)

In aller Ruhe frühstücken wir um 09:00 im Hotel. Es regnet nicht, ein gutes Vorzeichen für den Tag. Das Frühstück ist lecker und reichhaltig und der Wirt ist rege dabei, uns alles recht zu machen. Heute hat er auch nicht besonders viel Arbeit, weil außer uns nur noch ein weiteres Paar Hotelgäste sind. Nach dem Frühstück packen wir unsere Sachen und beladen die Wing in der Tiefgarage.



Wir sind dann gegen 10:00 Uhr wieder auf dem Weg. Heute ist unser Ziel der Ort Lanarce. Bis St. Gaudens fahren wir Landstraße, dann benutzen wir die Autobahn bis Albi. Wieder wechseln wir auf die kleineren Straßen bis Severac den La Chateau. Weiter, wieder auf der Autobahn, bis zur Ausfahrt 39.1. Dann wingen wir auf der N88 bis Langogne. Jetzt geht es durch eine sehr schöne Gegend und auf ganz kleinen Straßen bis zum [Hotel Sapins](#). Als wir dort ankommen, sehen wir, dass das Hotel an einer Nationalstraße liegt. Das hätten wir auch einfacher haben können, zumal wir die letzten 150 km wieder in Regenbekleidung gefahren sind. Dann hätten wir aber die schöne Strecke, mit der wundervollen Landschaft nicht mitbekommen. Jede Medaille hat eben zwei Seiten.



Im Hotel können wir dann erst einmal unsere Regenbekleidung trocknen und die Wing in einer großen Halle abstellen. Hier steht sie geschützt und trocknen gemeinsam mit allerlei anderen Sachen. Die Zimmer sind schön und praktisch eingerichtet. Selbst das Toilettenpapier hängt in Augenhöhe und vor dem WC – sehr bequem! Wir haben einen Balkon und so die Möglichkeit die nasse Ausrüstung trocknen zu können. In der Bar

des Hotels trinken wir unser Siegerbier und gehen dann die Nationalstraße hinauf zu einer Pizzeria. Dort angekommen, stellen wir fest, dass sie heute nicht geöffnet hat. Pech gehabt und Rückmarsch zum Hotel. Hier essen wir zum Abend sehr lecker. Wir bestellen uns eine Vorsuppe und bekommen je eine Terrine voll auf den Tisch gestellt. Dass man aus dieser Terrine anstandshalber nur einen Löffel herausnimmt erschließt sich Michael nicht. Zumal er ja ohnehin vorhatte, beide Suppen zu probieren. Auch eine lange Erklärung des Sachverhaltes mit Engelszungen kann ihn nicht vollständig überzeugen.

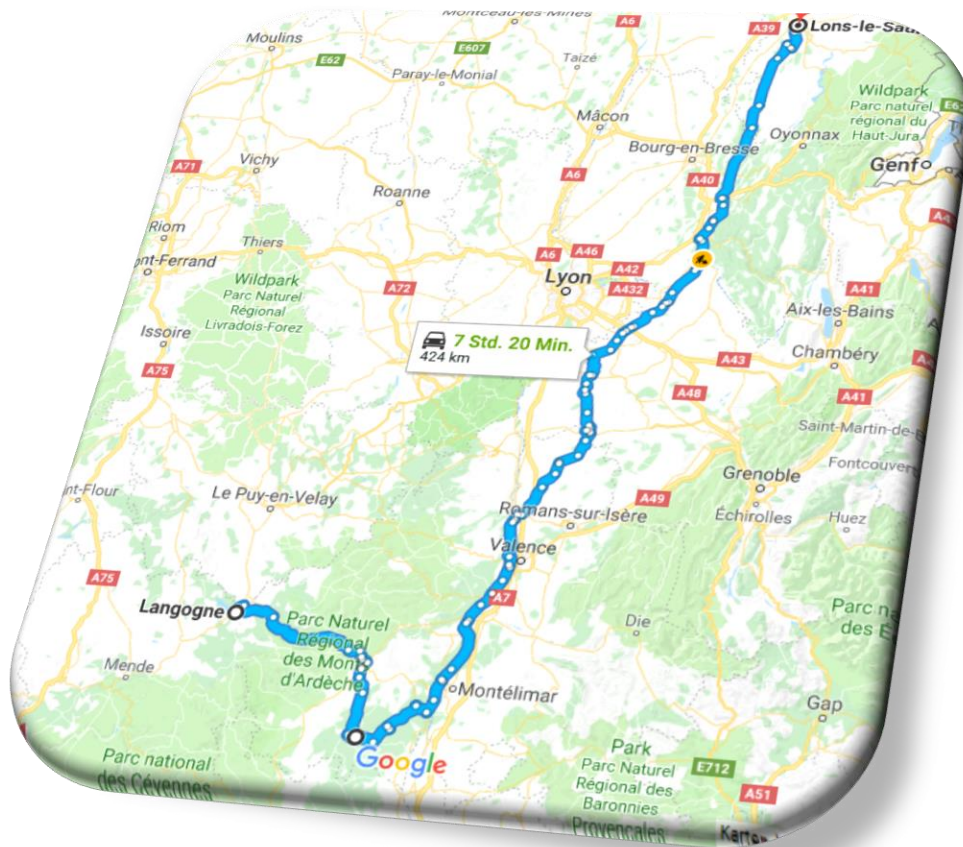
Den Absacker nehmen wir noch an der Hotelbar und als der Barkeeper das Hotel verlässt, gehen auch wir ins Bett.



Dienstag, 05.06.2018 von Langogne (F) entlang der Ardesch nach Lons Le Saunier (F)

Heute ist ein Tag, an dem wir uns einmal richtig Zeit lassen wollen. Ein Zielhotel haben wir noch nicht gebucht, denn heute ist der Weg das Ziel. Darum frühstücken wir auch erst um 09:00 Uhr. Es gibt ein kontinentales Frühstück, sogar Wurst ist dabei. Bemerkenswert in Frankreich. Wir verladen unsere Ausrüstung und checken aus. Das Wetter ist gut und um 10:00 Uhr fahren wir los.

Warum ist dieser Tag so besonders? Wir werden am Fluss [Ardesch](#) entlangfahren. Dieser Fluss hat sich über die Millionen Jahre ein tiefes Bett in einem Tal geschaffen, ähnlich dem Colorado am Grand Canyon in Amerika. Nicht ganz so tief aber beachtlich. Wir freuen uns drauf.



Kanufahrer ein Paradies.

Auf der N102 fahren wir in das Ardeschtal. Die Strecke ist interessant und sehr kurvenreich. Die Berge sind hoch und immer wieder machen wir halt, um an den Aussichtspunkten den Blick nach unten auf die Ardesch zu genießen. So kommen wir zwar nur langsam voran, das ist aber so geplant. Ein atemberaubendes Landschaftserlebnis ist der blaue Fluss, der sich im Tal durch die Landschaft schlängelt. Für



Wir erreichen Vallon-Pont-d'Arc. Hier hat sich der Fluss durch das Gebirge gegraben und so ist ein 60 m hoher Natursteinbogen entstanden. Ein echtes Naturwunder, was wir hier sehen. Wir gehen an das Flussufer und beobachten dort, wie Kanus zur Rast an das sandige Ufer manövrieren, auch wenn es nicht allen sofort gelingt, denn die Strömung ist nicht ohne.

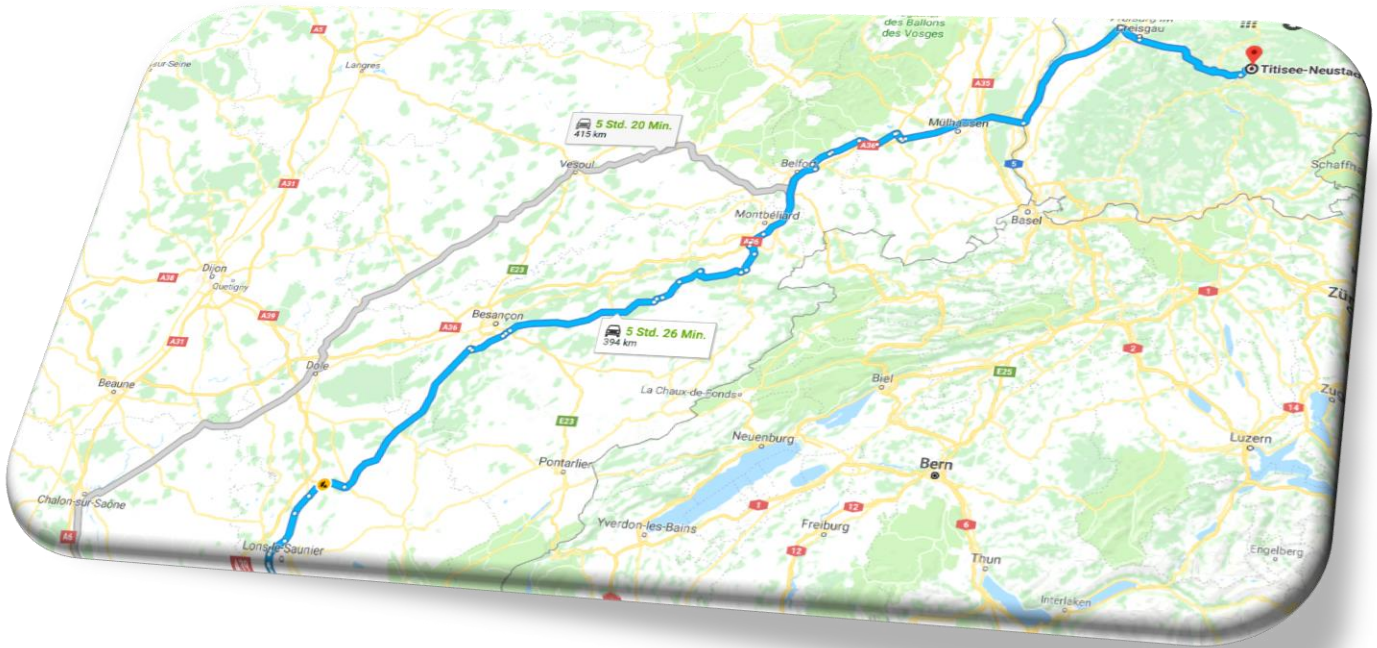
Unsere Weiterfahrt geht nun wieder durch kleine und große Bergdörfer. Kurvige Straßen, hohe Pässe und Fahrten im Tal, entlang der Ardesch, machen die Tour zu einem Erlebnis. In der [Auberge du Pouzat](#) in der Bergen, etwas abseits der Straße machen wir Pause. Auch hier treffen wir andere deutsche Motorradfahrer und haben natürlich gleich viel zu erzählen.



Am Ende des Ardeschtales angekommen müssen wir nun über unsere Weiterfahrt entscheiden. Bisher sind wir ja nicht so weit vorangekommen. Wir beschließen auf der A7 bis Lyon zu fahren. Lyon selber lassen wir seitlich liegen und nehmen die Autobahn über den Flughafen. Auf dieser Strecke zahlen wir insgesamt recht viel Autobahnmaut, kommen aber auch flott voran. Bei einer Pause haben wir das [Ibis Budget](#) in Lons Le Saunier, als ein mögliches Ziel ermittelt und wir machen uns auf den Weg. Heute brauchen wir keine Regenbekleidung trocknen und kommen so schnell zum Abendessen in den Buffalo Grill.

Mittwoch, 06.06.2018 von Lons Le Saunier (F) nach Titisee (D)

Wir haben gut geschlafen und frühstücken um 09:00 Uhr. Beim Frühstück treffen wir einen Harley Fahrer aus Hamburg, der uns von seiner Fahrt und seinen weiteren Zielen berichtet. Natürlich wird auch noch ein wenig gefachsimpelt.



Unser Ziel liegt heute schon wieder in Deutschland. Wir wollen keine Autobahn fahren. So folgen wir der geplanten Strecke bis vor Belfort auf der N82. Dann verfahren wir uns, hier kennt das Navi nicht alle neuen Strecken. Insgesamt verfehlen wir heute drei Mal die richtige Strecke und fahren so auf sehr kleinen Straßen, landschaftlich sehr schöne Routen, an einem Seerosenteich vorbei und auf asphaltierten Feldwegen durch die Landschaft. Das war zwar so nicht geplant, hat aber auch seinen Reiz.

Kurz vor Basel, wieder zurück auf der Strecke, fahren wir auf der N419. Am Rand von Basel streifen wir noch kurz die Schweiz bevor es dann in Deutschland auf die B317 geht. Die Straße führt uns zum [Feldberg](#) Pass.

Der Feldberg ist mit 1493 m ü. NHN der höchste Berg in Baden-Württemberg. Er stellt auch die höchste Erhebung aller deutschen Mittelgebirge dar und ist damit der höchste Berg Deutschlands außerhalb der Alpen. (Wikipedia)

Hier oben haben wir tatsächlich noch Schnee und wir überlegen eine Schneeballschlacht zu machen, dafür wird allerdings die Menge nicht mehr reichen, also fahren wir weiter.

Die Tour führt uns über wunderschöne Straßen, durch viele Kurven, Täler und Höhen. Dann kommen wir an unserem Ziel, der Ortschaft Titisee, an.



Wir haben das [Hotel Bergblick](#) gebucht und finden es nach kurzer Suche. Wir klingeln und werden vom Wirt mit einem fröhlichen „Hello, how are you. Whats your name?“ begrüßt. Das Hotel gehört einer Familie aus England. Nette und sympathische Leute. Sie zeigen uns dann das Hotel, unsere Zimmer und den Gemeinschaftsraum. Sie erklären uns (auf Deutsch), dass es hier gekühlte Getränke, Gebäck und Süßigkeiten, all inclusive, gibt. Das haben wir in einem Hotel noch nicht so erlebt. Nach dem Einchecken und frisch machen testen wir das auch gleich und trinken unser Siegerbier im Gemeinschaftsraum.

Dann machen wir einen Stadtrundgang. Das erste Ziel, durch den Kurpark zu gehen verwerfen wir, es ist zu Fuß zu weit. Einfacher zu erreichen ist der Kurgarten und der Hafen.

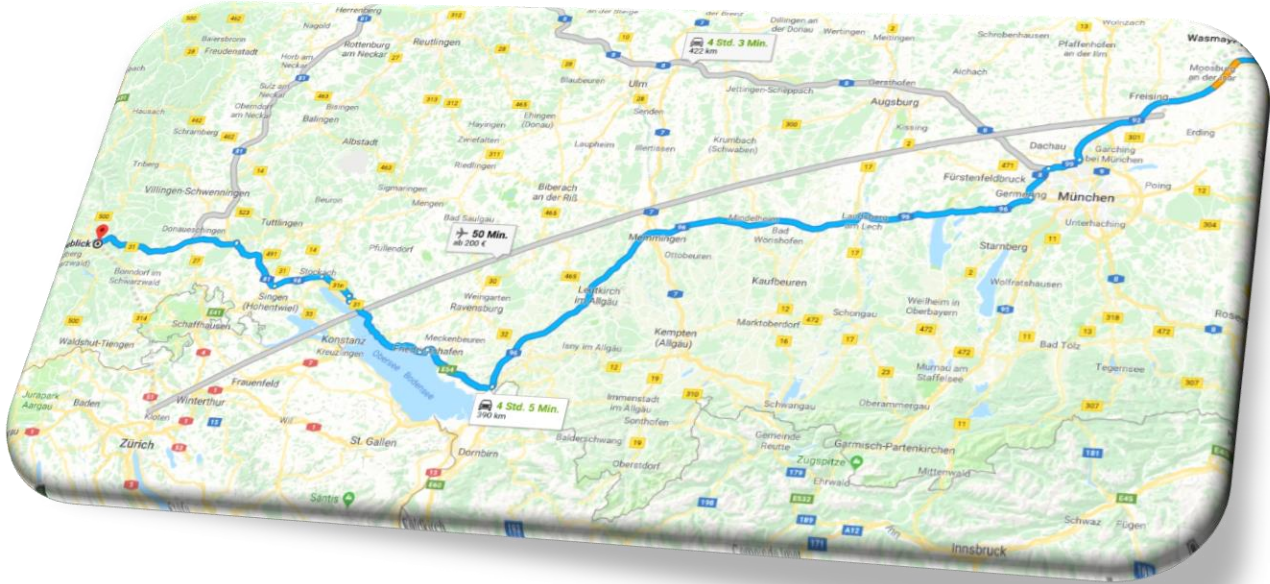
Für das Abendessen wählen wir das [Restaurant Bergsee](#). Ein sehr schönes Lokal mit einer großen Terrasse und einem wunderbaren Blick auf den Titisee. Zudem hat es auch noch eine Speisekarte, die wir komplett lesen und verstehen können. Welch ein Luxus.

Zur täglichen Besprechung mit Absacker setzen wir uns dann noch einmal im Gemeinschaftsraum des Hotels zusammen.



Donnerstag, 07.06.2018 von Lons Le Saunier (D) nach Markt Altdorf (D)

Das Frühstück ist für das Englisch verwaltete Hotel in Titisee recht Continental. Alles, was auf einen deutschen Frühstückstisch gehört, ist auch vorhanden.



Der erste Teil der Fahrt geht vom Titisee zum Bodensee. Wir fahren Bundesstraßen und genießen die herrliche Gegend. Besonders schön ist der Teil der Strecke, an der wir fast das komplette Nordufer des Bodensees entlangfahren.



In Hagenau am Bodensee machen wir Rast und wollen auf die Terrasse des Hotels „Seeblick“. Leider ist hier aber bis 16:00 Uhr geschlossen. Wir setzen uns beim Italiener „Le Golosita“ an der Ecke hin und bestellen Eis und Kaffee.

Von Lindau an nutzen wir dann die Autobahn und fahren, vorbei an München, nach Markt Altdorf.



Etwa 700 m vom Treffenplatz liegt unser Hotel. Der [Wasmayr Hof](#). Wir erreichen ihn gegen 16:30 Uhr. Das Hotel war früher einmal ein Bauernhof und alles hier ist recht neu und modern. An der Rezeption liegen unsere Schlüssel bereit. Wir füllen das Anmeldeformular aus. Die Zimmer sind geräumig und ebenfalls modern eingerichtet. Es sind Appartements mit Küchenzeile und Kühlschrank. Wir laden aus und richten uns für die nächsten Tage ein.

Danach fahren wir zum Treffenplatz um uns einzuschreiben. Hier treffen wir unsere Stammtischfreunde Andrea und Patrick, die direkt hierhergefahren sind und noch nicht im Hotel waren. Nach der Einschreibung schauen wir uns erst einmal den Treffenplatz an. Hervorragend organisiert ist der Bereich, in dem die Händlermeile untergebracht ist sowie der Bereich, in dem man draußen sitzen kann und verpflegt wird. An diesen Bereich grenzt dann auch die Veranstaltungshalle. Wir treffen auf unserem Rundgang auch wieder viele Bekannte. Tobias Fuchs aus Uslar und viele Winger, die mit uns schon in Portugal und in Spanien auf dem Treffen zusammen waren.



Wir holen uns etwas zu trinken und zu Essen.

Nach der Stärkung fahren wir in das nahe gelegene Einkaufszentrum und kaufen bei Edeka die wichtigsten Sachen, die man die nächsten Tage im Kühlschrank braucht. Auch Tanken ist noch angesagt, kein Problem, alles ist vor Ort.

Nachdem wir unsere Einkäufe aufs Zimmer gebracht haben, trifft auch unser Stammtischfreund Joachim im Hotel ein. Eigentlich wollte er früher ankommen, musste aber wegen Regen, Zwangspausen machen. Nun sind alle verabredeten Wingrider zusammen. Das wäre gut für die Wertung, aber da wir Deutschen ja hier der Gastgeber sind, sind wir aus der Wertung raus. Jetzt lernen wir auch unsere Wirtin kennen, die schon ganz aufgeregt ist, da sie bei der Lichterfahrt mitfahren darf und noch nie auf einer Goldwing gesessen hat.

Um 21:15 Uhr beginnt dann die Lichterfahrt nach Landshut. Alle Wings werden noch mit Wimpeln und Fahnen geschmückt und dann geht es, auch hier mit Polizeibegleitung, los. Selbst der lokale Radiosender berichtet über unser Treffen Live und ist bei der Lichterfahrt dabei. Viele Zuschauer stehen begeistert und winkend an den Straßen, als die ca. 200 beleuchteten Wings an ihnen hupend vorbeifahren.

Ein schöner und regenfreier Tag, mit insgesamt gut 400 km Fahrt, liegt heute hinter uns. Wir haben viel gesehen und freuen uns schon auf das weitere Treffen.

Freitag, 08.06.2018 Internationales Goldwingtreffen Deutschland

Das Frühstück im Wasmayr Hof überzeugt. Das Buffet ist reichhaltig und Ei kann frisch bestellt werden. Der kleine Enkel der Familie sorgt dabei für nette Unterhaltung im Frühstücksraum.

Wir tanken noch einmal voll und stellen und dann zur großen Ausfahrt auf. Das passiert auf dem asphaltierten Weg vor dem Wasmayr Hof. Hier hat man jede Menge Platz für die große Anzahl der teilnehmenden Wings.

Die 117 km lange Ausfahrt führt uns durch das umliegende Land und macht viel Spaß. Auch hier wieder die komplette Absicherung durch die Polizei und den Helfern der Goldwingföderation



Deutschland. Das Zwischenziel ist das [Schloss Ratzenhof](#) in Elsendorf. Hier gibt es Essen und Trinken auf Bayrische Art in einem idealen Ambiente, sehr lecker und locker. Dieses Restaurant bewältigt die Menge der Tour-Teilnehmer locker.



Dann wingen wir zurück zum Hotel. Erst einmal etwas ausruhen, dann „Sturm der Liebe“ gucken und anschließend zu Fuß zum Treffenplatz spazieren. Heute wollen wir ja auch etwas trinken und da bleibt die Wing besser am Wasmayr Hof sicher stehen.

Kurz nachdem wir dort eingetroffen sind, zieht sich der Himmel zu und es beginnt von einer Minute auf die andere zu regnen. Der Regen wird immer stärker und wir müssen Schutz am Bierstand suchen. Dann wird aus dem Regen Hagel und der tut weh, wenn man getroffen wird. Letztlich retten wir uns in den Veranstaltungssaal und warten das Ende des Unwetters ab.



Das Unwetter endet, so schnell wie es gekommen ist. Wir trinken ein Bierchen und gehen anschließend über die Händlermeile. Hier findet man immer irgendetwas zum Kaufen. Monika bekommt eine neue Kette, sieht echt gut aus.

Joachim hat sich noch entschlossen, die neue Goldwing Probe zu fahren. Nach seiner Rückkehr wird er erst einmal ausgequetscht und muss viel erzählen.

Dann treffen wir uns mit den anderen Stammtischfreunden und machen uns, zu Fuß (außer Patrick und Andrea) auf zum [Gasthof Wadenspanner](#), ganz in der Nähe. Patrick hat hier einen Tisch für uns reserviert und wir essen gemeinsam. Sehr lecker und in zünftiger Atmosphäre.

Zurück zum Treffenplatz sitzen wir bei angenehmen Temperaturen im Innenhof. Carlo, vom Goldwinghaus Fuchs, setzt sich noch zu uns und es wird über die neue Wing gefachsimpelt. Dann gehen wir getrennt ins Hotel. Mancher möchte noch bleiben – andere sind schon müde.



Samstag, 09.06.2018 Internationales Goldwingtreffen Deutschland

Nach dem wieder sehr guten Frühstück machen wir einen Spaziergang zum Einkaufszentrum. Etwas Geld von der Bank abheben, Leergut zurückbringen. Der Spaziergang am Morgen tut gut.



Die Aufstellung zur Nationen-Parade findet wieder am Wasmayr Hof statt. Die Fahrt zum Treffenplatz können wir uns also heute sparen. Uwe, vom Vorstand der Föderation, sammelt alle Deutschen Winger am Wasmayr Hof. Es nehmen ca. 200 Wings aus allen Nationen teil.

Sie werden auch nach Nationen aufgestellt und das ist keine leichte Aufgabe. Uwe bekommt die Anweisung, auch uns jetzt anzuschließen, macht das – aber noch längst sind nicht alle Wings da. Geschickt müssen wir nun die anderen Nationen in der Aufstellung vor uns lassen. Trotzdem – gut organisiert.



Bei der Abfahrt setzt plötzlich Starkregen ein. Na klar, es wurde schon wolkig, aber dass dieses so plötzlich geschieht, damit hat niemand gerechnet. Wir fahren bis zur nächsten Abzweigung mit und brechen dann ab, weil Monikas Hose total durch ist. Die anderen fahren weiter.



Nach der Rückkehr ins Hotel heißt es dann für alle: Sachen trocknen“.



Wieder erreichen wir den Treffenplatz zu Fuß. In der Treffenhalle führt eine Schuhplattler Gruppe ihr Künste auf. Das passt zünftig in die Gegend



und besonders die Kinder der Gruppe geben eine gute Vorstellung ab.



Anschließend legt auch der Präsident der Föderation selbst Hand an und hilft beim Säubern. Ein gutes Vorbild.



Heute probieren wir einmal den lecker aussehenden Backfisch, der auf dem Platz angeboten wird. Ganz frisch, der Preis pro Kilo, schmeckt er sehr gut. Bis allerdings der Verkäufer verstanden hat, dass wir uns die 600 Gramm teilen wollen, hat es schon ein wenig gedauert.



Dann treffen sich alle Teilnehmer zur Siegerehrung in der Halle. Es sind insgesamt 268 Einschreibungen aus 21 Nationen. Den letzten Platz belegen die Ungarn. Sie sind auch nur mit einer Wing da. Auf den 3. Platz kommen die Österreicher, den zweiten Platz können die Engländer für sich sichern und großer Sieger ist Italien.

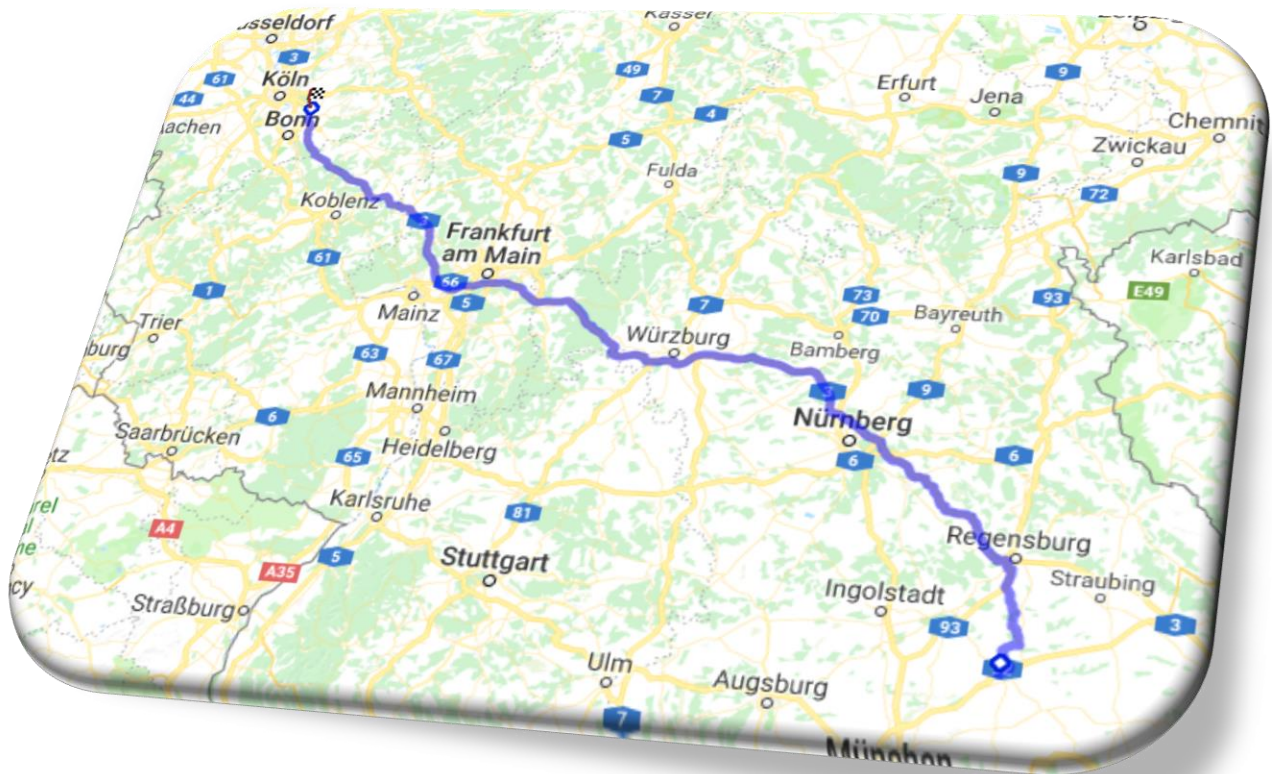
Wir trinken gemeinsam noch ein Bier, es wird noch ein wenig getanzt und dann gehen wir zurück zum Hotel. Die anderen bleiben noch etwas – man sieht sich morgen zum Frühstück im Hotel.

Sonntag, 10.06.2018 von Markt Altdorf nach Lohmar

Um 06:00 Uhr klingelt der Wecker. Heute fahren wir nach Hause. Nach dem Aufstehen packen wir unsere Ausrüstung wieder zusammen. Um 07:30 Uhr ist Frühstück. Dann beladen wir die Wings und verabschieden uns herzlich von unseren Wirtsleuten, die mit Herz und Seele dabei waren. Hier haben wir uns schon ein wenig „Zu Hause“ gefühlt.

Andrea und Patrick werden heute separat fahren. Sie haben ja den Anhänger und sind so flexibler unterwegs. Ein kurzer Halt noch zum Tanken und dann geht es los.

Auf der B299 gelangen wir zur Autobahn A93. Diese fahren wir ein Stück bis zum Kreuz Regensburg. Hier biegen wir auf die A3 ab, die uns direkt Hause führen wird.



Etwa 450 km fahren wir auf der A3, die heute, am Sonntag, relativ frei ist. Wir kommen gut voran. Mehrere Tankstopp und Pausen sind selbstverständlich.

Joachim verlässt uns am Kreuz Siegburg/Bonn, wir fahren noch ein Stück weiter und verlassen die A3 an der Ausfahrt 31 Lohmar.

Fazit

Tachostand Ankunft	59495 Meilen
Tachostand Abfahrt	54705 Meilen
Gefahren	4790 Meilen
Umgerechnet	7664 km

Die GL 1800 hat hervorragend durchgehalten. Alle Öl- und Luftkontrollen waren ohne Befund. Die Dunlop Reifen haben gehalten und haben auch noch, für die nächsten nationalen Treffen, genug Profil. Einzig das Abfallen des Tachos hat gestört. Das ist an zwei Tagen unserer Reise nicht passiert, sonst täglich, auch wenn es in diesem Reisebericht nicht täglich erwähnt wurde. Die Reparatur werden wir am Saisonende einleiten, dann muss die Wing mal etwas länger in Uslar bleiben, denn den Fehler kann man nur reparieren, wenn er auftritt.

Sehr hilfreich für die vier Wochen lange Reise, war das Erdbeerkörbchen. Wenn man geschickt packt geht da eine Menge drauf. Hier noch einmal ein herzliches Dankeschön an Volli alle anderen, für die Unterstützung beim Basteln.

Das Wetter kann man nicht planen und wenn man in den Süden Europas fährt, erwartet man eigentlich Sonnenschein. Das war bei uns etwas anders. Die vielen Regentage- und Regenfahrten haben sich aber nicht negativ ausgewirkt. Sie gehören einfach genauso dazu, wie die vielen anderen schönen Erlebnisse. Auch hier treffen Wunsch und Wirklichkeit nicht immer zusammen.,

Die Internationalen Goldwingtreffen haben uns sehr gut gefallen. Jedes für sich war etwas Besonderes. Vorne in der Wertung liegen eindeutig die Portugiesen. Wir haben nette Leute kennengelernt und viele interessante Gespräche gehabt. Schön, wie ein Motorrad Menschen der verschiedensten Nationen und Einstellungen miteinander verbinden kann.

Eine schöne Reise ist zu Ende und wir stellen fest, dass es wieder ein unvergessliches, schönes Erlebnis für uns war.